Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 3875.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgegend monatlich 12 000 000 Mk. (im voraus zahlbar) frei Haus, durch die Post bezogen monatlich 12 000 000 Mk. ohne Bestellgeld, freibleibend. — Erscheint an allen Werktagen morgens. Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 und 4—5 Uhr. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Grundzahlen: Für die 11 mal gespalt. Millimeterzeile im Verbreitungsbezirk 30, Familienanzeigen 25, Stellengesuche 20, außerhalb 35, Finanzanzeigen 40; im Reklameteil 150. Diese Grundzahlen sind zu vervielfältigen mit der Schlüsselzahl des Vereins Deutscher Zeitungsverleger. Für diese Woche ist die Schlüsselzahl 12000.
Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 125. Donnerstag, den 20. September 1923. 95. Jahrgang.

Ministerzusammenkunft in Paris.

Nach einer Havas-Meldung fand die Unterredung zwischen Poincaré und dem englischen Premier-Minister Baldwin Mittwoch-Nachmittag statt.

Voraussichtlich haben an derselben englischerseits Sir William Tyrell und französischerseits Barthou, sowie der belgische Sachverständige Laroche teilgenommen.

Stanley Baldwin, der sich seit gestern in der französischen Hauptstadt aufhält, wird dem „Matin" zufolge im Laufe des heutigen Tages den Ministerpräsidenten dreimal sehen. Die erste Zusammenkunft zwischen den beiden Staatsmännern wird schon im Laufe des Vormittags am Quai d'Orsay erfolgen. Gegen Mittag begibt sich Baldwin in Begleitung Lady Baldwin auf die englische Botschaft, wo er mit Poincaré und Lord Greve gemeinsam tafeln wird. Im Laufe einer dritten Begegnung, die im Laufe des Nachmittags vor sich gehen wird, wird ohne Zweifel die Hauptbesprechung zwischen Baldwin und Poincaré stattfinden. Dieser Begegnung wird umso größere Bedeutung beigemessen, als man erfahren hat, daß ein höherer Beamter des Foreign office, Sir William Tyrill, gestern in Begleitung des Kabinettschefs des englischen Parlaments hier anlangte,

Da ferner der belgische Ministerpräsident Theunis noch am späten Abend Poincaré sehen wird, rechnet man damit, daß alle Vorkehrungen zu einer **groß angelegten Aussprache** zwischen Poincaré und dem englischen Ministerpräsidenten getroffen sind, jedoch werden bestimmte Resultate heute kaum erreicht werden. Man begnügt sich mit der Hoffnung, daß eine Grundlage für eine künftige englisch-französische Verständigung im Hinblick auf die deutsch-französischen Verhandlungen geschaffen werden.

„Westminster Gazette"

schreibt, es könne nicht erwartet werden, daß zwischen Baldwin und Poincaré eine ernste Erörterung über das Ruhrproblem stattfinden werde. Aus den letzten Reden Poincarés gehe hervor, daß die **Aussichten über ein Uebereinkommen so gering wie noch nie seien.** Es sei anzunehmen, daß Baldwin nach seiner Rückkehr das Kabinett einberufen werde.

Auch der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" mißt der Pariser Zusammenkunft der beiden Ministerpräsidenten

keine große politische Bedeutung

bei, da beide jeder politischen Erörterung abgeneigt seien, der nicht ein vorheriges durch diplomatischen Meinungsaustausch erzieltes Uebereinkommen vorausgegangen sei. **Die formelle Einstellung des deutschen passiven Widerstandes würde noch nicht die grundlegenden Merkmale der bestehenden Lage sofort einschneidend ändern. Weit wichtiger als die Frage des passiven Widerstandes sei der erneut bekräftigte Entschluß Poincarés, sogar nach Einstellung des passiven Widerstandes für einen bestimmten Zeitraum im Ruhrgebiet zu verbleiben und die von Frankreich und Belgien kontrollierten Pfänder zu behalten.** Hier würden die

Interessen Großbritanniens als Gläubiger Deutschlands

und als Handelsnation berührt, und zwar direkt da diese Frage in sehr vitaler Weise die Frage der wirtschaftlichen Erholung und künftigen Zahlungsfähigkeit Deutschlands berührte. Man sei der Ansicht, daß die britischen Rechte und Interessen in dieser Hinsicht sobald wie möglich autoritativ gewahrt werden müßten, besonders deshalb, weil in Abwesenheit der britischen Minister sehr gefährliche Mitteilungen erfolgt seien und noch erfolgten, in denen behauptet würde, Großbritannien würde den Abschluß eines Separatabkommens zwischen Frankreich und Deutschland begünstigen. Nach seinen öffentlichen Aeußerungen zu schließen, beabsichtige Poincaré selbst kaum einen solchen Weg zu verfolgen, obgleich ein großer Teil der französischen Meinung dazu neige. **Baldwin stehe sicher diesem Gedanken vollkommen ablehnend gegenüber, denn man erkenne durchaus, daß es, wenn einer der Alliierten dieses Verfahren anwende, jedem Alliierten freistehen würde, genau so zu handeln.**

Der französische Standpunkt.

Nach dem „Echo de Paris" liegt es nicht in der Absicht der beiden Staatsmänner, sich an Aufgaben zu versuchen, die das augenblicklich Mögliche überschreiten. Nichts kann wirkungsvoller zu einer Annäherung der beiden Länder führen, als die **Wiederherstellung des früheren Vertrauens** auf Grund von Besprechungen zwischen den beiden für die Politik der beiden Länder verantwortliche Staatsmänner. **Weder jetzt noch in den nächsten Jahren könne England selbständig auf dem Kontinent handeln, ohne Frankreich in Betracht zu ziehen. Zu dieser Wahrheit müßten sich die englischen Staatsmänner jetzt endlich bekennen.** Frankreich müsse an seiner seit acht Monaten befolgten Politik festhalten. Es dürfe aber anderseits nichts unterlassen, um endlich zu einer Verständigung mit England zu kommen.

Die leitenden Gedanken der Brüsseler Regierung.

Der Brüsseler Berichterstatter des „Echo de Paris" glaubt auf Grund von Unterredungen mit mehreren sehr gut unterrichteten Politikern die leitenden Gedanken der Brüsseler Regierung in der **Ruhr- und Reparationsfrage** folgendermaßen zusammenfassen zu können:

1. Die **Reparationsfrage** müsse nach der wirtschaftlichen Seite entlastet werden, ohne daß der politischen Seite übertriebene Bedeutung beigelegt werde. Die Lösung, der man zuneige, setze voraus, daß Deutschland sich bereit finde, für Rechnung seiner Gläubiger zu arbeiten. **Die Gewalt sei unzulänglich, wenn man Arbeit von Seiten des Gegners verlange.** Die Stunde des entscheidenden Sieges werde erst schlagen, wenn es den Besatzungsmächten gelungen sei, in Deutschland den Wunsch zu erwecken, freiwillig seine Verpflichtungen zu erfüllen. Diesen Wunsch zu bekunden, sei Sache Stresemanns bei den Verhandlungen, die er seit einiger Zeit anzuknüpfen bemüht sei.

2. Wann würden diese Verhandlungen beginnen? **Nicht bevor der passive Widerstand Deutschlands beendet sei.** In dieser Hinsicht sei kein Ausweichen möglich. **Deutschland müsse den Anfang damit machen, daß es die Verordnungen zurückziehe, welche die eigentliche Verneinung des oben genannten Erfüllungswillens darstellten.**

3. Wenn diese Etappe, die den Sieg bringe, durchschritten sei, handle es sich darum, einen **regelrechten Friedensvertrag zu diktieren.** Man werde ein System in Vorschlag bringen, das Deutschland die Verzinsung eines Kapitals im Gegenstandswert von 50 Milliarden Goldmark auferlegt und die verschiedenen Jahreszahlungen durch den Ertrag gewisser Monopole garantiert. Es brauche nicht betont zu werden daß die belgische Regierung die Verhandlungen über diesen Friedensvertrag in voller Ideengemeinschaft mit Frankreich, England und Italien beginnen wolle.

4. Man müsse sich im übrigen darauf gefaßt machen, daß Deutschland die Reparations- mit der Sicherheitsfrage zu verknüpfen versuchen werde. Es habe bereits den Plan eines Schutzpaktes auf Gegenseitigkeit ausgearbeitet und hoffe neben den Siegern, den Vereinigten Staaten, der Schweiz und Holland einen Platz zu finden. Die belgische Regierung halte es aber nicht für zweckmäßig, diesen Weg zu beschreiten. Sie sei vielmehr der Ansicht, daß Belgien seine Sicherheit mit seinen eigenen Mitteln und auf Grund der Verträge mit seinen Alliierten suchen müsse.

Keine Besetzung des Botschafterpostens in Paris und Brüssel.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat die Reichsregierung bereits vor längerer Zeit beschlossen, die Botschafterposten in Paris und Brüssel zu besetzen, sobald die Verhandlungen zwischen Berlin und Paris soweit gediehen sind, daß sie als Verhandlungsbasis dienen könnten. Da bis heute diese Voraussetzung noch nicht eingetreten ist, sollen die Posten vorläufig unbesetzt bleiben.

Ein deutsches Weißbuch über die Reparationen.

Dem Reichstag ist ein Weißbuch über die deutschen Angebote in der Reparationsfrage zugegangen. Es enthält die den Alliierten seit dem Waffenstillstand übermittelten deutschen Angebote und Vorschläge zur Lösung der Reparations- und Wiederaufbaufrage.

Die Anrufung des Völkerbundes.

Im Auftrage des Internationalen Geten Johaux-Frankreich und Oudegeest-Holwerkschaftsbundes in Amsterdam richteland, einer Genfer Drahtung zufolge an die Völkerbundsversammlung eine lange Denkschrift über die Reparationsfrage.

Die Denkschrift des 20 Millionen Arbeiter vertretenden Internationalen Gewerkschaftsbundes über die Reparationsfrage erinnert zunächst daran, daß die Rechtmäßigkeit von Reparationsforderungen allgemein anerkannt worden sei; aber diese waren, wie aus Wilsons 14 Punkten hervorgeht, nicht als Strafe, Repressalie oder Kriegsentschädigung gedacht, sondern sollen nur den Zweck verfolgen, zur Befestigung des Friedens die zerstörten Gebiete wieder aufzubauen.

Ferner erinnert der Internationale Gewerkschaftsbund an seine Anregungen zur Regelung der Verwendung deutscher Arbeiter in den zerstörten Gebieten, der Naturallieferung und an die von ihm aufgestellten Grundsätze; gerechte Festsetzung der deutschen Schuld, gegenseitige Annullierung der Kriegsschulden, internationale Anleihe, internationale Zusammenarbeit zur Behebung der Valutaordnung zum Zwecke des Wiederaufbaues, weiter Grundsätze, die heute auch in Regierungsprojekten auftauchen.

Die Denkschrift gibt weiterhin einen eingehenden Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Forderungen der einzelnen alliierten Regierungen und fordert angesichts der Wichtigkeit einer amerikanischen Entscheidung die amerikanischen Arbeiter auf, aus eigenen Interessen an dem Wiederaufbau Europas, ihre Regierung zur Mitarbeit zu veranlassen. Da aber Amerikas Entscheidung nicht abgewartet werden kann, müßten die einer Lösung der Reparationsfrage sich entgegenstellenden Schwierigkeiten sofort gelöst werden. Es ergeben sich, wie die Denkschrift betont, drei wichtige Fragen:

1. Die Frage der deutschen Zahlungsfähigkeit. Ein weiteres Hinausschieben ihrer Schätzung würde die deutsche Wiederaufrichtung und damit die Wiederaufrichtung der deutschen Verpflichtungen verhindern. Niemand kann übersehen, daß Deutschland am Abgrund des Unterganges steht. Für Deutschland und für seine Gläubiger würde der Untergang die furchtbarsten Folgen haben. Er würde die gesamte Weltwirtschaft erschüttern. Außerdem ist die Festsetzung der deutschen Zahlungsfähigkeit die Vorbedingung für eine internatihnale Anleihe.

Damit erhebt sich die zweite wichtige Frage: Deutschland möglichst von langfristigen Zahlungen zu befreien. Andererseits ist zur Wiederaufrichtung seiner Finanzen die internationale Anleihe nötig zur Organisation seiner Anleihebedürfnisse.

3. Die Ruhrbesetzung. Die internationale Arbeiterbewegung spricht von neuem ihre tiefe Ueberzeugung aus, daß die gegenwärtige Besetzungspolitik verhängnisvoll ist, die Deutschland ohne Nutzen für seine Gläubiger zerstört, die Unruhen in Europa rechtfertigt, die Weltwirtschaft desorganisiert und mit einer positiven Lösung der Reparationsfrage nicht vereinbart werden kann. Diese Besetzung muß jetzt ein Ende nehmen. Zweifellos besteht zwischen den Forderungen derer, die das Ruhrgebiet besetzt halten, und den deutschen Vorschlägen noch ein krasser Gegensatz. Die wirtschaftlichen Pfänder, von denen die ersteren sprechen, beziehen sich fast ausschließlich auf die rheinisch-westfälischen Gebiete, die vom Reiche vorgeschlagenen Pfänder umfassen die Wirtschaft des ganzen Reiches. Erkennt man hier nicht die Notwendigkeit einer internationalen Aktion? Es ist klar, daß

Reichskabinett und passiver Widerstand.

Das Reichskabinett hat am Dienstag eine sehr bedeutsame Sitzung über die Frage des passiven Widerstandes abgehalten, nachdem vorher bereits mit den Vertretern der Beamtenorganisationen und der Gewerkschaften aus dem Ruhrgebiet Besprechungen geführt waren. Die Beratungen des Kabinetts waren streng vertraulich.

Im Zusammenhang mit den Erörterungen über die Frage des passiven Widerstandes wird Reichsarbeitsminister Dr. Braun (Ztr.) auf Wunsch des Kabinetts seinen Urlaub abbrechen und nach Berlin zurückkehren.

*

Von zuverlässiger Seite wird gemeldet, daß die englische und die belgische Regierung in Paris eine gemeinsame Demarche unternommen haben. In der vergangenen Woche seien beim französischen Ministerpräsidenten sowohl der englische als auch der belgische Botschafter erschienen und hätten im Auftrag ihrer Regierungen **Vorstellungen** erhoben in Bezug auf die **Haltung Frankreichs gegenüber der neuen Reichsregierung,** vornehmlich in der Ruhrfrage. Es sei Poincaré vorgehalten worden, daß die deutsche Regierung mit dem Reichstage und ferner mit der öffentlichen Meinung in Deutschland rechnen müsse und daß man hinsichtlich des Ruhrkampfes an die deutsche Regierung keine Forderungen stellen dürfe, die sie selbst bei bestem Willen nicht erfüllen könnte, ohne mit der öffentlichen Meinung und dem Reichstage in Konflikt zu geraten.

Der französische Ministerpräsident sei gebeten worden, dem Kabinett Stresemann gegenüber eine versöhnlichere und entgegenkommendere Haltung anzunehmen, um die Beendigung des Ruhrkonfliktes in eine für Deutschland tragbare Form zu ermöglichen. Die Blätter führen das in den beiden letzten Reden Poincarés zum Ausdruck gekommene Mißtrauen gegenüber dem Verständigungswillen Deutschlands auf diesen gemeinsamen englisch-belgischen Schritt zurück, denn Poincaré habe wahrscheinlich vermutet, daß London und Brüssel von Deutschland zu diesen Vorstellungen veranlaßt worden seien. In Wahrheit ist dies aber nicht der Fall.

Neue Reichstagstagung in Sicht.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde beauftragt, mit den übrigen Parteien wegen der Einberufung des Reichstages in anbetracht der politischen Lage in Verbindung zu treten.

Die Fraktionen der Deutschnationalen, der Volkspartei und des Zentums werden heute zusammentretn, um sich mit den aktuellen politischen Fragen, insbesondere mit der von der Reichsregierung angekündigten Währungsreform zu beschäftigen. Zu dem nächsten Tage ist mit Fraktionssitzungen der übrigen Parteien zu rechnen.

In parlametarischen Kreisen wird vielfach der Meinung Ausdruck gegeben, daß die neuen Währungsreformpläne der Reichsregierung nicht im Verhandlungswege, sondern im Wege der Gesetzgebung Rechtskraft erlangen müßte und es wird daher mit dem Zusammentritt des Reichstages in der nächsten Woche gerechnet.

Zur kalifornischen Brandkatastrophe.

Nach einer Reutermeldung aus Berkeley in Kalifornien sind durch den bereits gemeldeten Brand im ganzen 600 Häuser zerstört worden. Der Schaden wird auf zehn Millionen Dollars geschätzt. Ueber 2400 Menschen sind obdachlos.

die Besitzergreifung durch die Alliierten und vor allem durch Frankreich und Belgien den wirtschaftlichen Organismen eines solchen Grenzgebietes ständig Proteste, Mißtrauen und Unruhen hervorrufen wird. Aber ebenso werden zahlreiche Einwände entstehen, wenn die Alliierten wirtschaftliche Organismen im ganzen Reiche als Pfand ergreifen. Die Kontrolle der Pfänder muß daher international sein und nicht nur einigen Staaten anvertraut werden. Sie muß auf ein Minimum beschränkt werden und Deutschland die freie Verfügung über seine Arbeitsmittel lassen. Die Festsetzung der deutschen Lasten kann nur ein internationales Organ besorgen, nur ein internationaler unparteiischer und gerechter Organismus, der allen Vertrauen einflößt, kann die Anleihe verwirklichen und die Pfänderpolitik durchführen.

Der internationale Gewerkschaftsbund schlägt daher vor, daß der Völkerbund die Initiative zu einer Lösung der Reparationsfrage ergreift, da diese die gesamte internationale Politik beherrscht. Allerdings wäre es dann wesentlich, daß Frankreich, Belgien und England diese Forderung vor den Völkerbund bringen. Der Internationale Gewerkschaftsbund hat an den Völkerbund appelliert in der Gewißheit, im Interesse der Arbeiter der Welt und des Weltfriedens.

Eine Devisen-Razzia in Berlin.

Berlin, 19. Sept. Auf Ersuchen des Kommissars für Devisenerfassung veranstaltete die Wuchervolizei des Berliner Polizeipräsidiums am Dienstag in einer Reihe größerer Kaffees der Friedrichsstadt und des Westens eine Durchsuchung nach ausländischen ablieferungspflichtigen Werten. Soweit sich die Betroffenen über den rechtmäßigen Erwerb und Besitz nicht ausweisen konnten, fand vorläufige Beschlagnahme gegen Quittung statt.

Hierzu erklärte einem Berliner Pressevertreter der Reichskommissar für Devisenerfassung Geheimrat Fellinger: Es war mir bekannt, daß in einer ganzen Anzahl von Lokalen Berlins im größten Maßstabe vor allem Banknoten gehandelt wird Ich beschloß deshalb, eine überraschende Kontrolle der Lokale vornehmen zu lassen. Kurze Zeit vor Beginn des Unternehmens habe ich mich in ein solches Lokal begeben, um die Wirkung meiner Maßnahme zu besichtigen. An einem Tische saß gewöhnlich eine Anzahl Deutscher mit einigen Ausländern zusammen und handelte diesen die Noten ab. Der Handel ging unter dem Tisch vor sich, wie überhaupt bei der ganzen Sache sehr vorsichtig zu Werke gegangen wird. Als die Polizei im Lokale erschien, wurden die bereits verkauften Banknoten den Ausländern wieder zugeworfen. die sie schleunigst in ihren Taschen verschwinden ließen. Die betreffenden Personen setzten sich darauf an andere Tische und spielten die Harmlosen. Sie wurden jedoch von der Kriminalpolizei, die das Gebaren beaufsichtigte, erfaßt und um die erworbenen Banknoten erleichtert.

Im Augenblick ist eine

Uebersicht über den Ertrag des Unternehmens

nicht möglich, jedoch dürfte meiner Schätzung nach die beschlagnahmten Banknoten, die sich aus den Geldsorten aller Länder zusammensetzten, recht beträchtlich sein. In habe den gesamten Ertrag sofort dem Reich zur Verfügung gestellt.

Ueber die Vorgänge während der Razzien wird noch mitgeteilt: Zahllos waren die Fälle, in denen die fremden Geldsorten in hohem Wert hinter und unter die Tische geworfen wurden. Alle anwesenden Gäste und auch das Personal hat sich eifrigst auch zum Teil an dem Devisenhandel beteiligt. Sie mußten sich alle eine körperliche Durchsuchung gefallen lassen. Eine große Anzahl von Personen fremder Herkunft, die sich nicht im Besitze gültiger Pässe befand, wird in den nächsten Tagen zwangsweise über die Grenze abgeschoben werden.

Für das Ergebnis dieser Razzia spricht die Tatsache, daß in einem einzigen Lokal 2500 Dollar beschlagnahmt werden konnten.

Irlands Wiederaufbau.

(Von unserem Dubliner Mitarbeiter).

Aus Dublin schreibt man uns: Irlands zweites Parlament, wie es aus den Generalwahlen hervorgegangen ist, ist am Mittwoch zusammengetreten.

Das Parlament des irischen Freistaates ist unter dem Zeichen der verstummenden Rebellion geboren worden. Diese gehört nunmehr der Vergangenheit an. Die Vertreter des irischen Volkes haben sich jetzt den bedeutenden inneren Aufgaben des Wiederaufbaues des Landes zu widmen, insbesondere der Errichtung eines neuen irischen Erziehungssystems, dem Wiederaufbau der irischen Industrie, um Irland im wahrsten Sinne des Wortes zu einer Kulturnation zu machen.

Das zusammentretende Parlament ist das erste vom irischen Volke selbst gewählte. Das neue Regime hat dem Volke gegenüber ein hohes Prestige aus der Tatsache gewonnen, daß Irland nunmehr dem Völkerbund beigetreten ist. Man empfindet dies in Irland als die wirksamste Garantie gegen jeden künftigen Versuch Englands, sich wieder der Gewalt in Irland zu bemächtigen.

Die kurze Tagung des Parlaments hat lediglich formale Bedeutung. Ihre ausschließliche Aufgabe ist es, den Sprecher, den Präsidenten und den Exekutivausschuß zu wählen. Der Präsident wird seine Minister ernennen. Es verlautet, daß einige Mitglieder der früheren Regierung ihren Posten beibehalten werden, u. a. der Postminister Mash, der Landwirtschaftsminister General Hogan und der Fischereiminister Lynch.

Die Regierungspartei ist außerordentlich stark aus den Wahlen hevorgegangen, das dem kommenden Kabinett die politische Note verleihen wird. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß der eine oder andere Posten im Kabinett von irgend einer der anderen Parteien besetzt werden wird. In einem Teil der irischen Presse wird überdies der Ruf nach ausgesprochenen Fachministern erhoben. Eine der wichtigsten Aufgaben, denen sich das neue Kabinett zu widmen haben wird, ist die Festsetzung eines neuen irischen Zolltarifs, für den insbesondere amerikanische Handelskreise großes Interesse zeigen.

Finnlands außenpolitische Orientierung.

Die außenpolitische Orientierung Finnlands ist für die deutsche Politik trotz der gegenwärtigen beispiellosen deutschen Ohnmacht nicht ohne Interesse. Besonders in den Vordergrund sind die außenpolitischen Wege Finnlands durch die Stellung des finnischen Ministers Wennola zu einer polnischen Vertretung beim Völkerbund gerückt.

Den Berichten aus einflußreichen politischen Kreisen Helsingfors zufolge hat diese Stellung des Ministeriums Wennola nicht das Geringste mit einem polnisch-finnischen Bündnis zu tun. In Finnland besteht wenig Neigung, mit einem Staate in ein offenes Bündnis zu treten, der offenbar nicht mehr Rußland, sondern Deutschland als seinen Hauptfeind betrachtet. In Finnland hat man bei allen politischen Nöten keineswegs die recht große Hilfe vergessen, die die Finnländer während der Revolution seitens deutscher Truppen erfuhren, nur der Umstand, daß das augenblicklich ohnmächtige Deutschland nicht mehr den geringsten Einfluß in der Ostsee ausüben kann, muß Finnland veranlassen, hie und da an anderen Stellen einn Rückhalt zu suchen.

Es scheint bei der allgemeinen deutsch-freundlichen Stimmung in Finnland ganze ausgeschlossen, daß diese Unterstützung der polnischen Kandidatur beim Völkerbund sich irgendwie zu einem Mitsegeln Finnlands in der polnischen Interessensphäre auswachsen könnte. Finnlands Politik wird diktiert durch den Umstand, daß es wohl mit Rußland als einem eventuellen Gegner noch einmal wird rechnen müssen. Andererseits ist das Verhältnis zu Schweden kein besonders warmes, erfreut sich auch nicht in Finnland besonders großer Sympathie, da die Finnländer den Schweden nicht gut verzeihen können, daß Schweden bei der blutigen Revolution in Finnland kühl zuschauend beiseite stand.

Finnlands Hauptaugenmerk ist jetzt auf eine Neuordnung seiner Armee gerichtet, die in den Händen des neuen finnischen Kriegsministers, des früheren Artillerie-Generals V. P. Nenonen liegt. Von dieser Neuordnung des Militärwesens erwartet Finnland eine weitere Gewähr der gesunden wirtschaftlichen Entwicklung, die das Land seit dem Kriege genommen hat und die es vor den zerrütteten Verhältnissen bewahrte, unter denen jetzt verschiedene Reiche schwer leiden.

Das „Korfu-Pfand vor dem Völkerbund.

w. **Genf, 18. Sept.** Zu Beginn der heutigen Sitzung des Völkerbundes gab Salandra eine lange und scharfe Erklärung zu Brantings Rede über die Besetzung Korfus und die Zuständigkeit des Völkerbundsrates ab.

Branting betonte in seiner Entgegnung, daß ein Unterschied zwischen dem bestehe, was vor und was nach der Abfassung des Völkerbundspaktes erlaubt sei. Die öffentliche Meinung der ganzen Welt werde sich kaum bemühen, zu glauben, daß die sogenannten friedlichen Repressalien, von denen Salandra gesprochen habe, harmlos gewesen seien. Allgemein bemerkt wurde der scharfe Ton Salandras gegen Branting und die große Liebenswürdigkeit gegen Lord Robert Cecil, auch eine freundliche Wendung für den griechischen Vertreter Politis, und Salandras energisch Erklärung, daß diese Ratssitzung hoffentlich die letzte in dieser Angelegenheit und daß der Fall bereits erledigt sei.

Die neue Ausfuhrtaktik.

Eine Bekanntmachung der zuständigen Ministerien setzt mit Wirkung vom 27. September 1923 alle bisherigen Ausfuhrverbote außer Kraft und bringt eine neue Liste der Waren, die in Zukunft noch einer Ausfuhrbewilligung bedürfen. Die neue Veröffentlichung weist im wesentlichen nur noch Nahrungsmittel, Rohstoffe und gewisse Halbfabrikate auf, an denen die deutsche weiterverarbeitende Industrie interessiert ist. Durch eine gleichzeitig veröffentlichte Verordnung auf Grund des Notgesetzes wird bei Bezahlung von Exportwaren mit hochwertiger Valuta im Interesse der deutschen Wirtschaft die Ablieferung der Devisen an die Reichsbank zur Einlösung vorgeschrieben.

Die Unsicherheit auf dem Lande.

Von unserem parlament. Mitarbeiter.

Die Abgeordneten Held, Graf Stolberg und Genossen haben im Preußischen Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht:

„Aus vielen Teilen Preußens kommen Nachrichten über Diebstähle und Räubereien auf den Feldern. Besonders werden jetzt die Kartoffelfelder von ganzen Banden heimgesucht und abgeerntet, wobei die Diebe oft, mit Schießwaffen ausgerüstet, die Besitzer mißhandeln, wenn diese ihr Eigentum verteidigen wollen. Die ohnehin gefährdete Volksernährung wird durch ein derartiges Treiben auf das schwerste geschädigt, und das Gefühl der Unsicherheit greift in weiten Kreisen der Bevölkerung in beängstigender Weise um sich. Ist das Staatsministerium bereit, gegen diese Zustände sofort und mit aller Energie wirksame Maßregeln zu ergreifen?"

Ein bayrischer Ernährungsdiktator?

Nach Münchener Blättermeldungen ist die Ernennung eines Ernährungsdiktators für Bayern in Aussicht genommen. Derselbe soll die Befugnis haben, in eigener Zuständigkeit alle Maßnahmen zu treffen, die erforderlich sind, um die Ernährungsverhältnisse Bayerns so erträglich zu gestalten, wie es angesichts der ganzen Wirtschaftslage überhaupt möglich ist. Als Diktator soll eine im Wirtschaftsleben erfahrene weit bekannte Persönlichkeit in Aussicht genommen sein. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht war nicht zu erlangen.

Die Währungsreform des Reichsfinanzministers.

Zu der angekündigten Währungsreform gab Reichsfinanzminister Dr. Hilferding vor Pressevertretern noch einige Erläuterungen.

Die Goldverpflichtung der privaten Wirtschaft, durch welche die Noten der neu zu schaffenden Währung sichergestellt werden, werde vielleicht nicht mehr als fünf Prozent betragen. Außer der Veranlagung nach dem Wehrbeitragswert werde am Schluß dieses Jahres durch eine neue Vermögenssteuer-Veranlagung auch der Kreis jener Personen erfaßt werden, der erst neuerdings sich Vermögen erworben hat.

Die zu gründende Währungsbank werde nur soviel Noten ausgeben dürfen, als das Reich zur Deckung seiner Ausgaben bedürfe. Die Papiermark, die neben den neuen Noten als Zahlungsmittel bestehen bleiben werde, werde möglicherweise durch Denomisation von der neuen Währung aufgesaugt werden.

Ueber das Währungsprojekt haben bereits in den letzten Tagen Besprechungen von führenden Persönlichkeiten der Privatwirtschaft stattgefunden. Eine weitere Besprechung ist in Aussicht genommen. Die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen des ganzen Währungsplanes ist die äußerst schnelle Sanierung des Staatshaushaltes Ein Plan hierfür ist bereits vom Reichsfinanzministerium ausgearbeitet worden und wird demnächst veröffentlicht werden.

Die Lage der Sozialrentner.

Berlin, 19. Sept. Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten setzte seine Beratungen über die Neuregelung der Sozialrente fort. Um einer Verzögerung in der Zahlung der Krankenkassenbeiträge vorzubeugen, wurde nach einem Antrag des Abgeordneten Hoch (Soz.) beschlossen, den Reichsarbeitsminister zu ersuchen, die Kassenvorstände zu ermächtigen, in ihren Satzungen zu bestimmen, daß die Beiträge nach den für die Zahlungswoche maßgebenden Reichs-Richtzahlen zu leisten sind.

Die Schlüsselzahl für das Buchdruckgewerbe.

Der deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Die Schlüsselzahl für das deutsche Buchdruckergewerbe ist mit Wirkung ab 19. September auf 1 Million festgesetzt worden.

Das neue Volksschulgesetz in Italien.

Rom, 19. Sept. Das neue italienische Volksschulgesetz führt die italienische Unterrichtssprache auch in den neuen Provinzen ein, während deutsch und slowenisch in wenigen Wochenstunden gelernt werden sollen. Das deutsche Realgymnasium in Bozen wird aufgelöst und durch einen deutschen Unterrealkursus in der italienischen Oberrealschule ersetzt. In der Volksschule wird die Religion als Pflichtfach seit der Gründung des Königreichs eingeführt, wie Mussolini es in seiner Programmrede versprochen hat.

Polnisch-österreichische Wirtschaftsbesprechungen.

Einer Warschauer Meldung zufolge empfing der Präsident des polnischen Ministerrates den österreichischen Bundeskanzler Seipel, sowie den Minister des Aeußeren Grünberger. Der Meinungsaustausch galt den künftigen polnisch-österreichischen Handelsbeziehungen.

Die Arbeiterlieder.

Skizze von Grete Massé.

Aus den geöffneten Toren der Fabrik kommen die Arbeiter. Mehr kommen, immer mehr. Wie ein Strom, unübersehbar, strömt es aus dem Hof, den Weg hinab, der ins Freie führt.

Karl Frank geht langsam im Zuge der andern, im selben Schritt wie sie. Wochenlang hat es ihn nach Fabrikschluß sehnsüchtig und mit jagender Hast heimgetrieben. Wochenlang löste er sich aus dem grauen Strom der Kameraden, weil er ihm zu langsam dahintrieb, und eilte zu Tal, jede Fiber erregt, Herzschlag und Pulzschlag beschleunigt von der bangenden Erwartung. Aber er sah es schon am Gesicht seiner Frau: die Post hatte ihm nichts gebracht. Fast wünschte er, die Blätter, die er abgesandt, wären bereits wieder in seinen Händen. Dann hätte er doch Gewißheit gehabt, mit der sich ein Mann abfinden muß und abfinden kann, hätte gewußt, die Verse, die er im Fabriksaal ersonnen, während ringsum die Maschinen surrten und klopften, waren nicht wert, gelesen zu werden von anderen Menschen — der große Verlag, dem er sie gesandt, wies die Arbeiterlieder als unwürdig zurück. Er konnte sie nehmen, in Fetzen reißen und vom Hügel aus in die Winde streuen, daß die Flüsse sie schluckten und die Schluchten, die Wälder und die Fernen, die jenseits blauten.

Während er so dahingeht, mit den anderen im gleichen Schritt, im Rücken noch die rauchenden Schlote jener Mauern, zwischen denen er seine Jugend verbrachte, kommt es ihm vor, als wären die innerlichen Qualen, die er bei dem vergeblichen Harren erduldet, die gerechte Strafe dafür, daß er sich über die andern zu erheben gewollt. Er hatte ein Dichter sein wollen? Er? Mit welchem Recht erhob er sich über sie? Mit welchem Recht fühlte er, während diese Lieder in ihm erstanden, in seiner Brust den Rhythmus des Glücks, der seine Augen strahlen machte und seinen Atem leicht, während seine Brüder gebückt daftanden, stumpf, stierend und vom Alltag erdrückt.

Die große Gerechtigkeit glich nun alles aus. Hatte er vorher eine Seligkeit gespürt, wie sie seine Kameraden nicht zu empfinden vermochten, so ward ihm jetzt ein Leid auferlegt, von dem sie nichts wußten. „Verworfen! Verworfen!" dachte er, „was ich schuf, ist nichts wert für die Welt. Sie stößt mein Werk und mich zurück, daß ich wieder hinabsinke ins Dunkle und Namenlose, woher ich gekommen."

Vor der Fabrik verteilen sich die Leute. Eine Schar zieht rechts, eine links, eine andere geradeaus. Bald schwenkt der eine ab und bald der andere, und schließlich geht Karl Frank allein unter dem apfelgrün schimmernden Abendhimmel, den lilafarbene Ränder umsäumen, seinem Hause zu.

Kurz davor kommt ihm sein blinder Schwiegervater entgegen, begleitet von seinem struppigen, kleinen Hund. Das Hündchen kläfft ihn an. Der Blinde aber lächelt, als er ihm einen Gruß zuruft.

„Grüß Gott, Karl! Wie geht's? Bist du zufrieden mit dem Tag?"

„Muß ich nicht mit ihm zufrieden sein?" antwortet Karl bitter. „Man lebt, man verdient, man ißt. So geht die Zeit herum, und der Knochenmann steht vor der Tür, bevor man sich recht besinnt."

Der Blinde lächelt so sonderbar.

„Geh heim, Karl," sagt er nur. „Vielleicht hast du diesem Tag doch Unrecht getan."

Karl will den Vater festhalten, will fragen. Aber der Blinde ist schon vorbei. Da eilt er vorwärts, daß er über Baumwurzeln stolpert, als wäre er auch blind, keucht auf sein Haus zu, stürmt über die Schwelle.

Im Flur kommen ihm seine Frau entgegen und sein Töchterchen. Sie tragen helle Sonntagskleider und haben in den blonden Haaren kleine Kränze aus den Blumen des Gartens.

„Elise," sagt er. „Elise! Kann es möglich sein? Ist ein Brief gekommen vom Verlag?"

Sie hält ihm den Brief in der geöffneten Hand entgegen. Er überfliegt die Zeilen. Man will sein Buch herausbringen? Zum Herbste noch? Man hat Worte des Lobes für ihn? Man glaubt an seine Zukunft? Es ist zu viel! Dieses ungeheure Glück, das so plötzlich nach den Verdammnissen der Ungewißheit auf ihn niedersaust, wirft ihn zu Boden. Er stürzt in die Kniee. Er verbirgt das Gesicht in dem frühlingshellen Kleid seiner Frau. Er lacht. Er weint. Er stammelt sinnlose Worte, und jedes ist durchtränkt von Seligkeit.

In der Nacht träumt er diesen Traum. Er steht im Fabriksaal an seiner Maschine bei der gewohnten Arbeit. Von draußen fliegen durch die Fenster, die plötzlich aufspringen, weiße Vögel herein mit rauschendem Gefieder. An allen Kameraden fliegen sie vorbei. Aber auf seine Schultern setzen sie sich, und er weiß: „Das sind meine Lieder, die kommen und singen. Meine Lieder, die nicht mehr verstummen werden."

Und die Kameraden blicken auf von ihrer Arbeit, und als sie ihn im Schwarm der weißen Vögel stehen sehen, legt sich Andacht auf ihre stummen Züge, und sie flüstern: „Still! Still! Laßt uns lauschen, was unser Bruder und Arbeitskamerad von uns zu singen weiß."

*

Das Herz im Telephon.

In nicht zu ferner Zeit dürfte es möglich sein, Herzuntersuchungen auf radiotelephonischem Wege über beliebig weite Strecken vorzunehmen, sodaß also etwa jemand auf dem Lande mittels seines Haustelephons in der Lage wäre, sein Herz von irgendeiner Kapazität in einer weit entfernten Großstadt untersuchen und beobachten zu lassen. Diese dem Laien gewiß noch etwas phantastisch klingende Aussicht ist es jedoch keineswegs; die Lösung des Problems erscheint vielmehr, wie Dr. Leo Jacobsohn auf Grund eigener Forschungsarbeit in der „Umschau" (Frankf. am M.) versichert, in greifbarste Nähe gerückt, nachdem es gelungen ist, die Herztöne durch Anwendung von Kathodenröhren entsprechend zu verstärken. Drei Röhren in Reihenschaltung, wie sie der Dreiröhrenlautverstärker der drathlosen Telegraphie enthält, geben den etwa 1500fachen Verstärkungswert der Primärenergie. Durch deren Anwendung in Verbindung mit einem Mikrophon, das auf die Herzgegend gelegt wird, ist ein Herz auf etwa 10 Meter Entfernung vernehmbar, bei Verwendung eines Lautsprechers können die Herztöne mühelos in einem großen Saale gehört werden. Von diesem Erfolg ist man weiter zur telephonischen Uebertragung der Herztöne geschritten. Bei Versuchen mit solchen Herzferngesprächen innerhalb Groß-Berlins legte Dr. Jacobsohn entweder das Telephon des Verstärkers auf das Mikrophon des Postapparates oder verband die letzte der drei Kathodenröhren direkt mit der Amtsleitung. In beiden Fällen wurde gute Verständigung erzielt. Die Entfernung für eine Fernkonsultation des Arztes spielt also keine Rolle mehr, zumal wenn man weitergehend mit der verstärkten Schallenergie des Herzens den Sender einer drathlosen Station in Tätigkeit setzt. Ein in Berlin schlagendes Herz wird so mit einer Antennenleistung von 5—10 Kilowatt in ganz Europa zu hören sein. Ein Konsilium der Zukunft wird sich dann in der Weise abspielen, daß ein Kranker sein Herz gleichzeitig durch die berufenen Vertreter des In- und Auslandes wird abhorchen lassen. Die betreffenden Untersucher werden dann auf radiotelephonischem Wege ihre Ansicht austauschen. Was die praktischen Anwendung einer solchen Herzfernuntersuchung allein heute noch Schwierigkeiten macht, ist die mangelnde Reinheit der Tonwiedergabe. Alle Anzeichen aber sprechen dafür, daß auch diese Schwierigkeit bald überwunden sein wird.

*

Abgesagter Musikwissenschaftlicher Kongreß.

Der erste Musikwissenschaftliche Kongreß der Deutschen Musikgesellschaft, der vom 15.—20. Oktober in Leipzig stattfinden sollte, ist infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten abgesagt worden. Es hat sich u. a. nicht ermöglichen lassen, die Mittel aufzubringen, um den Gelehrten, die Vorträge halten wollten, die erforderliche Aufenthaltsentschädigung zu gewähren. Die Deutsche Musikgesellschaft hat aber trotz aller trüben Aussichten den Plan des Kongresses, für den sich allenthalben schon ein reges Interesse kundgegeben hatte, nicht fallen gelassen Die Gesellschaft beabsichtigt, den Kongreß Pfingsten 192 stattfinden zu lassen.

Besatzungschronik.

Der französische Minister Le Trocquer weilt zur Zeit auf einer Inspektionsreise im Ruhrgebiet. Er besuchte nach einer Pariser Meldung die Zeche „Victor" und besichtigte die von den Franzosen eingerichteten Kokereien bei Recklinghausen.

Nach einer Havas-Meldung aus Koblenz hat die Rheinlandkommission das in den deutschen Schulen gebräuchliche Handbuch „Die neue deutsche Staatsbürgerkunde" für die besetzten Gebiete verboten.

August Thyssen wird sich einer Duisburger Meldung zufolge in den nächsten Tagen vor dem Kriegsgericht Duisburg zu verantworten haben, weil er während der Verkehrssperre in Duisburg Autofahrten in der Stadt unternommen habe.

Die Franzosen haben die Gemeinden und Städte des neubesetzten Gebietes mit Zahlung ständiger Okkupationsgelder belegt. Die Höhe der Summe ist nach der Zahl der Einwohnerschaft festgesetzt und wird nach dem Stande des Franken berechnet. Von Bochum werden täglich 8000 Franken gleich 40 Milliarden Mark, von Gelsenkirchen 6000 Franken, von Herne 4000 Franken verlangt.

Verhaftet wurde auf der Zeche Dahlbusch in Rotthausen der Betriebsführer Uhlenbruck.

In Bochum findet am Freitag wiederum eine Kriegsgerichtssitzung statt. Das französische Militärpolizeigericht in Bochum soll, einer eingetroffenen Meldung zufolge, seine Sitzungen für mehrere Wochen aussetzen.

Ein Erdbeben in Malta.

Reuter meldet aus Malta: Hier wurde am 18. September früh um 7,35 Uhr ein schwerer Erdstoß verspürt. Es wurde kein ernster Schaden angerichtet. Unter der Bevölkerung ist eine Panik ausgebrochen.

Kleine Nachrichten.

TU. **Stettin**, 19. Sept. Aus Anlaß des 75jährigen **Bestehens des „General-Anzeigers für Stettin und die Provinz Pommern"** erschien eine 56seitige Jubiläumsausgabe des Blattes, deren Inhalt reiche und interessante Einblicke in die Vergangenheit Stettins, wie über die Entwicklungsgeschichte von Handel und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft usw. bietet.

W. **Freiburg i. Br.**, 19. Sept. Die vom badischen Wiesental ausgehende Bewegung hat nunmehr auch in Freiburg Fuß gefaßt. Heute beginnt der angekündigte Generalstreik. Frühzüge konnten nicht gefahren werden, weil Heizer und Lokomotivführer nicht zur Arbeit kamen. Die Zeitungen erscheinen nicht.

W. **Dessau**, 19. Sept. Die anhaltinische Staatsregierung hat gegen alle Bäckermeister, die nach dem Beschluß der Bäckerinnung vom 12. September für ein markenfreies Brot 9 Millionen Mark genommen hatten, Strafantrag wegen Wucher gestellt, weil nach den Ermittelungen der amtlichen Preisprüfungsstelle höchsten 7 Millionen genommen werden dürfen.

W. **Donaueschingen**, 19. Sept. In dem benachbarten Wolterdingen brach in einem Sägewerk des Strebel-Werkes Feuer aus, das sich bei dem herrschenden Sturme mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Viele Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude wurden eingeäschert. Zwei Kinder werden vermißt.

W. **Danzig**, 19. Sept. Die Hafenarbeiter befinden sich wegen Lohndifferenzen im Ausstand. Sie fordern einen Tagelohn von 300 Mill. Mark.

W. **Paris**, 10. Sept. Nach einer Blättermeldung aus Athen ist der ehemalige Premierminister Dragumis gestorben.

Spiel und Sport.

Turnen.

Auf dem vierten Bezirksfest des II. Bezirks des Kreises IX des Allgemeinen deutschen Turnerbundes, welches am Sonntag, den 16. Sept. auf dem Sportplatz in Harpen stattfand, gingen folgende Mitglieder des Turnvereins „Eintracht" Bochum gegr. 1894 e. V. als Sieger hervor:

Zehnkampf, Oberstufe A, 18—38 Jahre: 2. Szepanski, W.; Oberstufe B 18—38 Jahre: 2. Seibel.

Siebenkampf, Jugendklasse, 16—18 Jahre: 1. Rohde.

Sechskampf, Jugendklasse, 14—16 Jahre: 3. Lottis, 4. Szepanski, Fr.

Vierkampf der Altersklasse: 4. Justen.

Zehnkampf der Turnerinnen: 1. Braschke, Anne, 2. Hohenstein, 3. Radischewski, 4. Reese, 5. Lonkowski, 6. Kalthoff, 7. Justen, Leni, 8. Klein, 9. Hellmich.

Dreikampf der Schülerinnen: 2. Justen, Gr., 3. Pöppe, Th.

Ringen: Jugendklasse A: 1. Kraftrick, K., 2. Sadowski; Jugendklasse B: 1. Biallas, H., 2. Szepanski, K., 3. Pelz; Jugendklasse C: 2. Turowski; Federgewicht: 1. Limpinsel, 2. Schulz, 3. Biallas, W.; Leichtgewicht: 1. Köhler, 3. Szepanek; Mittelgewicht B: 3. Bornemann; Schwergewicht: 1. Glauner.

Jugendstaffel 4×100 Meter: 2. Sieger „Eintracht" Bochum.

Damenstaffel 4×75 MMeter: 1. Sieger „Eintracht" Bochum, 2. Sieger: „Eintracht" Bochum.

Boxen.

Der Großkampftag auf dem Schützenhof.

Die Bochumer V. D. F.-Kämpfe jedesmal siegreich. — Karl Otto schlägt Tomkowiak. — Albert Matzke punktet Dertinger glatt aus.

Die sonntägliche Veranstaltung auf dem Schützenhof hatte eine Zuschauermenge angelockt, wie sie in Bochum bei einer Boxerveranstaltung noch nie gesehen wurde. Der Sport war erstklassig. Albert Matzke (117) lieferte den Hauptkampf gegen Dertinger-Essen (122) und gewann trotz des Gewichtsunterschiedes glatt. Der Kampf stand technisch auf hoher Stufe. Beide Kämpfer leisteten vorzügliches im Angriff und in der Abwehr. Der Sieg des noch nicht achtzehnjährigen Matzke wurde mit brausendem Beifall begrüßt. Es war für ihn ein großer Erfolg. Doch auch an den Besiegten richtete sich der Beifall, dessen vornehme Kampfesweise und Fairnes im Gegensatz zu Tomkowiak schnell Sympathien für ihn bei dem Publikum erzeugte. Karl Otto-Bochum (129) schlug Tomkowiak-Essen (130) knapp nach Punkten, damit beweisend, daß er einer der besten Weltergewichtler im Westen ist. Vom Gongschlag an ist Otto beim Gegner und setzt ihm des öfteren heftig zu. Der Essener ist sichtlich erstaunt und hat vorerst genug mit der Deckung zu tun. Erst von der fünften Runde an — Otto führt mit Punktvorsprung — geht Tomkowiak zum Angriff über, ohne indes auch nur eine Runde für sich werten lassen zu können. Mit seltener Energie und Erbitterung wird gekämpft. Erst die letzten beiden Rnden kommt der Gast im Endspurt nach vorn. Der Vorsprung Ottos ist zu groß und der Bochumer damit Sieger.

Der für Theiß (127) bestimmte Gegner Hurschler-Krefeld war ausgeblieben. Dafür trat der hier nicht unbekannte Kelch-Gladbeck (130) an. Den Einleitungskampf bestritten Ostrode-Essen und Reppel-Bochum. Infolge unreiner Arbeit von Reppel, der weit an Punkten vorlag, kam es nur zu einem Unentschieden. Albrecht Matzke im Ring zeigte, daß der Ringrichter mit zu den besten Leuten des Tages gehörte. Das Verhalten der Zuschauer war mustergültig.

Die **Boxermannschaft des Kr.-Sp.-V. „Germania" Bochum** war Sonntag nach Duisburg-Ruhrort verpflichtet. Die Mannschaft, die in bester Verfassung antrat, schlug Ruhrort mit 9:5 Punkten. An den Siegen ihrer zwei Besten war nicht zu zweifeln, doch mußten Kaminski und Singer, durch das Fehlurteil des Kampfrichters, ein Unentschieden hinnehmen. Schon doch dieselbe Mannschaft am 9. 9. Godesberg mit 10:4 Punkten. Im Hauptkampf schlug unser Kreismeister Singer den Deutschen Meister 1923 im Halbschwergew. Hammer-Godesberg nach Punkten.

Pferde-Rennen.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Der Westdeutsche Traberzucht- und Rennverein, e. V., Gelsenkirchen teilt uns mit, daß die Rennen nächsten Sonntag, den 23. 9., infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit und weil an diesem Tage ein Stichfahren mit 25 Nennungen zur Entscheidung kommt, bereits 1 Uhr pünktlich beginnen.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Riesenbrand in Kalifornien.

TU. **London**, 19. Sept. **Die Universitätsstadt Berkeley in Nordkalifornien ist neueren Meldungen zufolge zur Hälfte durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Brand entstand in den angrenzenden Wäldern der Stadt und nahm rasch unter der Wirkung des Windes an Ausdehnung zu. Tausende von Einwohnern versuchten, das Feuer zu bekämpfen, doch mußten sie von ihrem Vorhaben nach dem völligen Verbrauch des vorhandenen Wassers absehen. Die Flammen vernichteten nach wenigen Stunden zirka 600 Häuser. 2400 Personen irren obdachlos umher. Der Materialschaden wird auf mehr als 10 000 Dollar geschätzt. Man beklagt am meisten die vollständige Einäscherung der Universität, die an der Spitze sämtlicher Universitäten Kaliforniens stand. Von den einstürzenden Mauern wurden zwei Studenten getötet und mehrere Personen verwundet. Von dem Geschäftsviertel der Stadt ist der größte Teil zerstört. Den letzten Meldungen zufolge sind vier Personen ums Leben gekommen.**

Die Berliner Lebensmittelpreise.

bb. **Berlin**, 19. Sept. **Auf dem Berliner Lebensmittelmarkt erfuhren die Preise heute im allgemeinen eine Verdoppelung. In den Markthallen und Märkten bemächtigte sich der Käufer, insbesondere der Hausfrauen, über die zum Teil ungerechte große Preissteigerung große Erregung, und es kam verschiedentlich zu tumultarischen Szenen. Von der Zentralmarkthalle aus zogen einige Hundert Frauen vor das Rathaus und schickten eine Deputation zum Magistrat. Sie verlangten, daß die Stadt Gemüse und Kartoffeln ihrer Güter zum Verkauf bringen solle. Beamte der Schutzpolizei zerstreuten schließlich die Menge vor dem Rathause. In Berlin ist der Preis für ein Markenfreies Brot auf 12 Millionen heraufgesetzt worden.**

Die Preise in der Schweiz.

TU. **Basel**, 19. Sept. Nach einer Statistik für die Preisgestaltung in der Schweiz ist diese vom 1. August ab um 35 **Prozent niedriger** als in Deutschland. Die Nahrungsmittel haben dagegen noch einen **Vorsprung von 2,3 Prozent** gegenüber 20,3 Prozent am 1. Juli. **Textilwaren** sind in der Schweiz **um 62 Prozent billiger** als in Deutschland und **Mineralien um 35,6 Prozent.**

Das deutsche Volksopfer.

W. **Berlin**, 19. Sept. Der preußische Landesausschuß für das deutsche Volksopfer hielt am 17. September unter Vorsitz des Ministers Hirtsiefer eine Sitzung ab. Aus dem Finanzbericht geht hervor, daß der ständige Eingang beim Deutschen Volksopfer der Geldentwertung entsprechend gestiegen ist. Es wurde Aufschluß darüber gegeben, in welcher Weise die Anlage und die Verwaltung der Gelder vorgenommen wird. Es wurde die Notwendigkeit der Schaffung von Volksküchen betont. Unter keinen Umständen solle mit dem Deutschen Volksopfer aufgehört werden. Besonders wenn ein Teil der staatlichen Beihilfe abgebaut werden solle, müßte das Volksopfer die dadurch hervorgebrachten Schäden ausgleichen.

Türkische Besetzung einer Insel an der Mündung der Maritza.

TU. **Sofia**, 10. Sept. **Die Türken haben eine Insel an der Mündung der Maritza besetzt.**

Innere Krise in Griechenland.

TU. **Athen**, 19. Sept. Zaimis und seine Anhänger haben öffentlich erklärt, sie wollen sich aus der Politik wegen der Aenderung des Wahlsystems zurückziehen. Infolgedessen wird die auf den 11. Oktober verschobene Wahl lediglich zwischen den Venezilisten und den Konstantinisten ausgefochten.

Der tschechisch-sächsische Zwischenfall.

W. **Plauen**, 19. Sept. Das im Anschluß an eine Landung bei Werda am vergangenen Sonnabend beschlagnahmte tschechische Militärflugzeug wurde gestern wieder freigegeben. Es hat nach Einsetzung eines neuen Propellers den Rückflug angetreten, mußte aber nochmals bei Schändorf auf deutschem Boden landen, von wo es dann über die Grenze flog.

Keine Sonntag-Briefbestellung in der Schweiz.

TU. **Basel**, 19. Sept. **In der gesamten Schweiz wurde die Briefbestellung am Sonntag aufgehoben.**

*

W. **Berlin**, 19. Sept. **Die neue Goldanleihe** wurde heute erstmalig vor Erscheinen mit 170 Millionen amtlich notiert.

W. **Berlin**, 19. Sept: Ein Zeichen der trostlosen Wirtschaftslage in Deutschland ist die Tatsache, daß **Königs Kursbuch sein Erscheinen vorläufig einstellt.** Die Winterausgabe des Buches wird nicht erscheinen.

TU. **London**, 19. Sept. Der Nordpolforscher Amundsen, der hier eingetroffen ist und im Begriff steht, nach Norwegen zurückzukehren, bestätigt, daß er im Sommer 1924 **den Nordpol mit dem Flugzeug zu überfliegen beabsichtige.**

Vereinsnachrichten

Zeile bei Vorauszahlung 60 M., mal bei Rechnungs-Erteilung 70 M. / Schlüsselzahl

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen, Zentralverband d. Unfall-Invaliden, Witwen u. Waisen, Kleinrentner-Verband. Oeffentliche Versammlung Donnerstag, 20. 9., nachm. 2,30 Uhr, bei Balkenhol, Kloster- und Juliusstr.-Ecke.

Stadt Bochum.

Schornsteinfegergebühren.

Die Sätze der Schornsteinfeger-Gebührenordnung vom 21. August ds. Js. werden unter Aufhebung der Sätze vom 1. September 1923 vom 17. September 1923 ab wie folgt geändert:

zu 1: Steigbare Schornsteine: 3 120 000 M. und 1 248 000 M.
zu 2: Unsteigbare Schornsteine: 2 496 000 M. und 624 000 M.
zu 3: Ofenrohre für das Meter 400 000 M.
zu 5: Besonderer Gang 2 000 000 M.

Bochum, den 17. September 1923.

Die Stadtpolizei-Verwaltung. Der Oberbürgermeister.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigte Fluchtlinien- und Höhenplan zur Durchführung der Bessemerstraße bis zur Ehrenfeldstraße ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. förmlich von uns festgestellt worden.

Der Plan liegt von **Donnerstag, den 20. Sept. 1923** ab 14 Tage lang im Stadterweiterungsamt Schillerstr. 4 während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen

Bochum, den 17. Sept. 1923.

Der Magistrat.

Grundstück

zu kaufen gesucht, gleich welche Lage.

Offerten unter E. M. 980 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch.

Herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Kortumstraße gelegen, zu tauschen gesucht gegen gleichartige Wohnung, Stadtzentrum oder Ehrenfeld.

Offerten unter Nr. **17707** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mietsgesuche

Junges Ehepaar sucht **möbl. Zimmer.** Angebote unter Nr. 1550 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann sucht für sofort **möbl. Zimmer** gegen zeitgemäße Vergütung. Angeb. erbeten unt. R. M. 85 an die Gesch. d. Ztg.

Beamter sucht möbl. **Zimmer** gegen entsprechende Entschädigung. Angebote erbeten unter O. F. 186 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbliertes **Zimmer** von zwei anständigen Herren ohne Pension für sofort oder 1. Okt. gesucht. Offert. unt. H. N. 580 an die Gesch. d. Ztg.

Junger Mann sucht ei anständ. Leuten **möbl. Zimmer** oder prop. Schlafstelle, auch außerhalb der Stadt. Zuschriften unt. J. 5080 an die Gesch. d. Ztg.

2 Freunde suchen für sofort oder 15. September **möbl. Zimmer** oder saubere Schlafstelle. Off. u. W. K. 320 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer oder Schlafstelle von zwei ruhige Herren sofort gesucht. Off. u. M. G. 370 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Raum geeignet für feinmechanische Werkstatt gegen entspr. Miete sofort gesucht. Off. unt. Sv. H. 30 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Angebote

Wächter gesucht. Unbescholtenheit Vorbedingung. Meldung Inspektion der Bochumer Wach- und Schließgesellschaft Kortumstraße 11.

Zum sofortigen Eintritt jüngerer **Buchhalter** gesucht, welcher die doppelte, amerikan. Buchführung beherrscht. Ausführl. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Nr. B. 17730 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Welcher **Fein-Mechaniker** hat Interesse für dauernd. Instandhaltung der Schreibmaschinen eines größ. Werkes? Gute Verdienstmöglichkeit. Angeb. unter Nr. 17732 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Braves Mädchen für ½ Tage gesucht Wiemelhausen, Overenburgerstr. 4.

Wir suchen zum mögl. sofort. Eintritt einen mit der dopp. amerik. Buchführung durchaus vertrauten

1. Buchhalter.

Reflektiert wird nur auf eine arbeitsfreudige, absolut zuverlässige, korrekt und selbständig arbeitende Persönlichkeit. Ausführl. schriftl. Angebote erbeten

Edeka-Großhandel e. G. m. b. H. Bochum, Roonstr. 15.

Schulentlassener Junge, welcher Lust für häusliche und Gartenarbeit besitzt, gegen hohen Lohn und bei guter Behandlung gesucht.

Angebote unter Nr. 17731 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen zunächst für zwei Monate einen

tüchtigen Kontoristen

der auch mit doppelter Buchführung vertraut ist. Derselbe muß in Bochum ansässig sein und sofort eintreten können. Angebote unter Nr. 17733 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zum baldigen Eintritt wird eine zuverlässig arbeitende

Kontoristin,

evangel. Konf. für Rechnungsarbeiten, sowie für Maschinenschreiben gesucht. Keine Anfängerin. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe des Eintritts und der Gehaltsforderung unter Nr. 17729 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Älteres Mädchen welch. perfekt kochen kann, für kleineren Haushalt (zwei Personen, Etage) als **Alleinmädchen** für Mitte oder Ende Okt. gesucht. Kleider etc. werden gestellt. Lohn auf Goldbasis. Vorlegung bester Zeugnisse über früh. Stellungen Grundbedingung. Vorstellung abends von 6—8 Uhr. Graf Engelbertstr. 2 1. Etage.

Tüchtiges in Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** sofort gesucht. Frau Stadtbaurat Buddemeier, Schillerstraße 48.

Morgenmädchen für leichte Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. Marthastr. 16, 1. Etg.

Sauberes **Hausmädchen** sofort gesucht. **Kaffee Menne,** Hochstr. 14.

Für kleinen Haushalt, 2 Personen, ein einfaches, evangel. **Mädchen** gesucht, das die Hausfrau in jeder häuslichen Arbeit unterstützt und selbständig waschen kann. Alberstr. 6.

Zur Erlernung d. Küche und des Haushalts werden **2 jüng. Mädchen** aus achtbar. Familie sofort gesucht. Vorstell. 11—12 und 5—6 Uhr. Königsallee 18, 1. Etg., Preuston.

Besseres, braves **Zweitmädchen** für herrschaftlichen Haushalt für sofort oder 1. Oktober gesucht Königsallee 73.

Tüchtiges sauberes **Mädchen** per sofort od. später gesucht. Müllers Bierstuben, Bahnhofstr. 37

Jung. Mädchen aus guter Familie zu einem einjährigen Kinde sofort gesucht Stolzestraße 15

Ordentliches **Mädchen** für kleinen Haushalt bei zeitgemäß. Lohn sofort oder später gesucht. Heinrichstraße 10.

Anständiges **Mädchen** welches sechs Jahre auf einer Stelle war, sucht Stellung in nur kleinem Haushalt. Off. unt. M. 1550 an die Gesch. d. Ztg.

Ehrliches, braves **Mädchen,** das auch die Wäsche mitbesorgt, für ganze Tage gesucht. Frau Arch. Ahlers-Kügel, Albertstr. 27, II.

Suche für sofort oder 1. Okt. ein tüchtiges, ehrliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Nur mit Zeugnis vorzustellen. Frau **Ernst Clausberg,** Bongardstr. 19.

Besseres Mädchen für klein. Haushalt gegen höchsten Lohn baldigst gesucht. Droste, Zeppelinstr. 5

Zum 1. Oktober ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und ein **Zweitmädchen** bei hohem Lohn gesucht. Meldung bei Dir. Bretz, 6—7 Uhr, Bochum, Cäcilienstr. 52.

Die Rettungsanstalt Overdyck sucht zum baldigen Eintritt eine **Erziehungsgehilfin** und eine **Stütze.** Meldung an Pfarrer Rausch, Amtsstr. 4.

Gesucht krankheitshalb. sofort besseres, älteres, erfahrenes **Mädchen** oder einfache Stütze für Küche und Hausarbeit. Bewerberin muß selbständig kochen, backen und einmachen können. Frau Generaldirekt. **Krone,** Bochum, Viktoriastraße 97.

Aelteres, fleißiges **Mädchen** für all. Hausarbeiten, selbige muß auch im Kochen bewandert sein, gegen hohen Lohn gesucht. Hochstr. 20, Laden, rechts.

Suche für sofort eine **Haushälterin.** Off. u. H. 780 an die Geschäftsstell. d. Ztg.

Ordentl. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Konditorei Miebach, Bahnhofstraße 30.

Sofort od. sp. Alt., bess., in Küche und Hausarbeit erf. **Alleinmädchen** für ruh. Haushalt (2 Pers.) ges. Waschhilfe vorhanden. Frau Geissel, Langendreer, Nemminghofstr. 54.

Suche für bald ein im Hauswesen und Behandlung der Wäsche erfahrenes **Mädchen** mit gut. Zeugnissen. **Frau Ketteler,** Wittenerstraße 5, an der Stadtgrenze. Baugeschäft.

15—16jähriges **Mädchen** sofort gesucht. H. Hustmann, Königstraße 3.

Stellen-Gesuche

Jung. Mann 21 Jahre alt, flotter Korrespond., perfekt in Buchführung, Maschinenschreiben und Stenographie sucht geeignete Anstellung. Angeb. u. Nr. 2055 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Alleinstehend. Frau sucht Stelle als **Haushälterin.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Fräulein 22 J., perfekt im Kochen, kann Haushalt führen und schneidern, sucht zum 1. Okt. Stellung, auch nach außerhalb. Offerten unter F. A. 73 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bess. Fräulein sucht pass. Wirkungskreis im Haushalt, am liebsten b. einz. Herrn, b. Familienanschluß u. wo Mädchen vorhanden. Ang. unter M. B. 2140 an die Ann.-Exp. Erlenkämper & Co., Bochum.

Zu verkaufen: Eine Rundschiffmaschine, eine Zinklasse, Bettstelle mit Rahmen, eine Tischl. Bettstelle mit Rahmen. Theodorstr. 8, 2. Etage.

Einfamilien-Haus Königsallee, gegen Gulden sof. zu verk. Angebote unter Nr. 17760 an die Gesch. d. Ztg.

Ein fast neues hellgraues **Jackenkleid** gegen einen dunklen Mantel zu tauschen gesucht. Zu erfr. im Restaurant Krokodil, Bochum, Wilhelmsplatz.

2 Paar Herren-Gamaschen, 1 Paar Damenschuhe, Gr. 40, 1 Damenwinterhut, 1 weiße Bluse zu verkaufen. Risse, Rottstr. 28a.

Gebrauchter Herd zu kaufen gesucht, auch gegen Brennmaterial zu tauschen. Angeb. u. O. G. 22 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Witwer, 39 Jahre, evang., in guter Stellung, mit 11jähr. Jungen, sucht die Bekanntschaft einer **Dame** bis 35 Jahren zwecks baldiger **Heirat.** 3-Zimmerwohnung und Haushalt vorhanden. Offerten unter A. B. 590 an die Gesch. d. Ztg.

Dortmund!

Nur kurze Zeit geben wir, wie in Dortmund, auch hier ausnahmslos allen Einwohnern der Stadt **Bochum** Gelegenheit, sich noch im letzten Moment äußerst günstig einzudecken.

Beamte! == Angestellte! == Arbeiter!

Als langjähr. Lieferanten staatl. u. industrieller Unternehmen ist es uns gelungen, trotz Warenmangel einen großen Posten

Anzug-, Kostüm- und Mantelstoffe

erster und mittlerer Qualitäten in großer Auswahl auf den Markt zu bringen. Der Verkauf findet in den unteren Räumen des Geschäftes **Becker, Marktplatz 4,** Eingang Untere Marktstraße von 10—1 u. von 3—6 Uhr täglich statt

Benkhoff und Jonas

Langjährige Lieferanten staatlicher und industrieller Unternehmen.

Bochum!



Statt besonderer Anzeige.

Sanft und gottergeben starb heute vormittag 9,45 Uhr, wiederholt gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Cousine

Frau Ww.

Theresia Henneken

verw. Kleine geb. Lingemann

im Alter von 73 Jahren.

Um ein stilles Gebet bitten:

Maria Kaiser geb. **Kleine**
Carl Kleine, Kaufmann
Heinr. Kleine, Kaufmann
Wilh. Kleine, Bäckermeister
Anton Henneken, Kaufmann
Alfred Kaiser, Reg.-Landmesser
Maria Kleine geb. **Schaefer**
Theresia Kleine geb. **Carl.**

Bochum, Meschede, Saginaw Mich. U. S. A., den 18. September 1923.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 22. September 1923, 9,15 Uhr vpm Sterbehause Steinstraße 21. Levitenamt vorher um 8 Uhr in der St. Meinolphus-Mauritiuskirche. Montag, den 24. 9. 23 Levitenamt um 8 Uhr in der Propsteikirche. Im Sinne der Verstorbenen wolle man des kath. Waisenhauses oder des Mauritiusstiftes gedenken.

Vereinigte Stadttheater
Bochum-Duisburg.
Donnerst., 20. Sept. 5¼—10¾. Bühnenvolksbund Nr. 1001 bis 2000. Geschäftsstelle Christl. Gewerkschafts-Haus
„Peer Gynt".
Freitag, d. 21. Sept., 7¼—10½, außer Vormiete
„Robert und Bertram"

Neues
Operetten-Theater
BOCHUM
Nur noch 2 Aufführungen.
Madame Pompadour
Samstag, den 22. September
Frühlingsluft
von Strauß.
Anfang 7½ Uhr.
Kassen-Eröffnung vormittags von 11—1 Uhr; nachm. v. 4 Uhr ab.

Operetten-Casino
Rottstrasse 29
Täglich nachmittags 4 Uhr.
Rüding's
beliebte
„Jazz-Kapelle"
Angenehmer Aufenthalt

Trauringe
massiv Gold
Jede Preislage und Form stets vorrätig.
Heinr. Schweers
Goldschmiedemeister,
Bochum, Wilhelmstr. 13

Schriftl. Arbeiten wie Zeugnis-Abschriften usw.
werd. schnell u. preiswert ausgeführt.
J. Bieth, Bochum,
Kirchstr. 4. Fernr. 639.

Gold
Silber Platin
Brillanten
kauft höchstzahl.
Beielstein
Kortumstr. 18.

Zahngebisse
kauft höchstzahlend
Quecksilber.
Zahnpraxis Thielen
Humboldtstr 23.

Ausführung und Instandhaltung
elektr. Anlagen
jeder Art
finden im „Märkischen Sprecher" weiteste Verbreitung.



Fridericus Rex
ein Königsschicksal in 4 Teilen.
1. Teil: **Sturm und Drang**
2. Teil: **Vater und Sohn**
3. Teil: **Sanssouci**
4. Teil: **Schicksalswende**
Der Film
der den gewaltigsten Erfolg errungen hat!
Der Film
der in ganz Deutschland den Spielplan der Theater wochenlang ausgefüllt hat!
Der Film
der jeden Zuschauer in die denkbar größte Spannung versetzt
wird ab morgen **FREITAG**
unsern Spielplan beherrschen.
Tonhalle



Tanz- und Anstands-Schule
Bürgergesellschaft, Bochum, Wilhelmstrasse.
Der neue Anfängerkursus unter Berücksichtigung der modernen Tänze beginnt am Mittwoch, den 19. und Freitag, den 21. September, 8 Uhr abends. Gefl. Anmeldungen bei Beginn.
Privat-Unterricht
für alle erwünschten Tänze erteilen wir zu jeder Zeit ungeniert in unserm Privat-Saal.
Rödigers Tanzinstitut
Bochum, Rottstraße 74.

Kammer-Lichtspiele
Bochum, Friedrichstraße 8.
Heute letzter Tag!
Henny Porten
im Zusammenspiel mit
Harry Liedtke in:



Die Liebe einer Königin
Nach dem bekannten Roman **Struensee**
Ferner bringen wir noch den amerikanischen Großfilm:
Charlotte . Das Signal im Eise
6 blendende Akte mit wundervollen Aufnahmen.
Spannend! Kriminalistisch! Sensationell!
Im bunten Teil das überwältigende Lustspiel:
‚Er' (Harald Lloyd) u. sein Auto
Voranzeige!
Ab morgen Freitag
zeigen wir den neuen amerikanischen Sensations-Film
Die
Diamanten-Königin
In 6 Abteilungen und 36 Akten.
In der Hauptrolle:
Ellen Sedgwick, die bildschöne Amerikanerin
I. Teil:
Von Kannibalen gefangen.
Erstaufführung für ganz Deutschland.

Tafelbestecke
versilbert beste Qualität
Paul Schrader
Juwelier
Ecke ABC- und Humboldtstr.-Ecke

Trabrennen Gelsenkirchen
am 23., 30. Sept., 7., 14. Okt. — 2 Uhr.
Täglich 7 Rennen.
Preise: 15 Milliarden. Preise 15 Milliarden

Lebensmittel
Wir übernehmen Transporte mit unserem
1½ t Schnellastwagen
Gefl. Zuschr. unter **L. 5250** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Landkreis Bochum.

Bekanntmachung.

Gemäß der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917 (Reichsgesetzblatt S. 81) und ihren späteren Erweiterungen findet am 1. Oktober 1923 im Deutschen Reiche eine Viehzählung statt, die sich auf Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen erstreckt.

Die Ergebnisse der Viehzählung dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben.

Ueber die in den Zählbezirkslisten enthaltenen, den Viehbesitz des einzelnen betreffenden Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu wahren. Die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, dagegen nicht zu Steuerzwecken benutzt werden. Die Benutzung der Zählergebnisse für die Aufbringung der Viehseuchen-Entschädigung und für Maßnahmen der öffentlichen Bewirtschaftung ist zulässig.

Die Ausführung der Zählung liegt den Gemeindebehörden ob und erfolgt durch freiwillige Zähler, welche ehrenamtlich tätig sind. Die Zähler werden innerhalb der ihnen angewiesenen Bezirke von Gehöft zu Gehöft und in diesem von Haushaltung zu Haushaltung das in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober 1923 auf den Gehöften (Haus, Stall, Scheune, Schuppen, Hof, Garten) oder auf den zu diesen gehörigen Wiesen, Weiden und Feldern vorhandene Vieh nach den Angaben des Haushaltungsvorstandes zählen.

Aufzunehmen ist hierbei der gesamte Viehbestand einschl. solchen Viehs, das der Haushaltung zwar nicht gehört, aber sich bei ihr in Fütterung oder Pflege befindet.

Am Zähltage vorübergehend (auf Reisen, Fuhren usw.) abwesendes Vieh ist bei der Haushaltung, zu der es gehört, mitzuzählen, und da, wo es nur zufällig und vorübergehend anwesend ist (Ausspannung usw.) nicht zu zählen. Am 1. Oktober 1923 verkauftes Vieh ist stets beim Verkäufer, nicht beim Käufer zu zählen.

Das bei Schlächtern (Fleischern, Metzgern) und Händlern stehende oder am Zähltage eintreffende und in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober 1923 beförderte, zum Schlachten oder zum Verkauf bestimmte Vieh ist bei den Schlächtern usw. zu zählen, sofern die Tiere nicht erst am Zähltage gekauft sind.

Das in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober 1923 mit der Eisenbahn beförderte Vieh ist auf dem Empfangsbahnhofe zu zählen. Der Name, Stand und Wohnort des Absenders wie des Empfängers ist in der Zählbezirksliste zu vermerken. Das aus dem Auslande am Zähltage eingeführte Vieh ist, wie üblich, auch zu zählen.

Viehherden und einzelne Stücke Vieh sind stets in der Gemeinde zu zählen, in der sie sich auf der Weide oder in Fütterung, wenn auch nur vorübergehend befinden, und zwar bei der Haushaltung desjenigen, in deren Obhut oder Pflege sie stehen, auch wenn es nicht der Eigentümer ist.

Viehbesitzer und Viehhalter, die aus irgend einem Grunde bei der Aufnahme übersehen werden, haben ihre Anzeige bis spätestens am 3. Oktober 1923 bei dem zuständigen Amte mündlich zu erstatten.

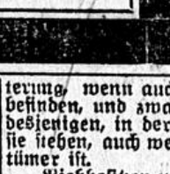
Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der auf Grund der erlassenen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für den Staat verfallen" erklärt werden.

Ich weise noch ausdrücklich darauf hin, daß auf die bereitwillige Mitwirkung der Ortseinwohner bei der Ausfüllung der Zählbezirkslisten gerechnet wird.

Bochum, den 17. September 1923.

Der Landrat.
J. V.: Reinke, Kreissekretär.

Anzeigen jeder Art
finden im „Märkischen Sprecher" weiteste Verbreitung.



C. O. Loer, Kammerjäger
gerichtl. Sachverständiger und Gutachter
Bochum,
Friedrichstr. 2 Telef. 2905.

Großer, deutscher
Schäferhund
Farbe grau, auf den Namen „Greif" hörend, **entlaufen.**
Wiederbringer Belohnung zugesichert.
E. H. von Lienen,
Wittenerstraße 88.

Hervorragende Neuheiten in
gerahmten Bildern
aller Art.
Farbige Kupferdrucke, Radierungen u. Heliochroms
Spezialität
Schlafzimmerbilder
in vornehmer und stilgerechter Einrahmung.
Reichste Auswahl u. billigste Preise.
Neuheiten in Kunstblättern.
Mummeltheysche Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstr. 31
Telefon 396.

Nr. 125. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Donnerstag, 20. Sept. 1923

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 20. Sept.

Schmarotzer am Volke.

Leider muß einmal gesagt werden, daß es in dieser traurigen Zeit bitterster Not eine ganze Anzahl Leute gibt, die gerade aus dieser Not noch Gewinne erzielen. Leute, deren Geschäfte infolge der augenblicklichen Verhältnisse stilliegen, obwohl sie im Besitze so großer Realwerte sind, daß schon ein Bruchteil ihres leicht realisierbaren Ueberflusses genügen würde, sie mühelos eine Reihe von Monaten bei überreichlichem Auskommen zu halten, beziehen . . . Erwerbslosenunterstützung, damit ihre persönlichen Bedürfnisse nicht allein nur ja keine Einschränkung erleidet, sondern auch ihr Besitz nur ja nicht etwa geschmälert wird. All und jeder bringt in dieser Zeit große Opfer, diese Leute aber lassen sich noch vom Staate ihren leichterworbenen Besitz erhalten indem sie Erwerbslosenunterstützung beziehen, die nur für Bedürftige, wirklich durch die Not der Verhältnisse in Bedrängnis Geratene bestimmt ist. Ob sich diese Kreise garnicht ihres Beginnens klar sind? Ob sie sich nicht bewußt sind, daß sie damit dem schon so überbürdeten Staatssäckel zur Last fallen? Ob sie nicht wissen, welche Leistungen das Reich aufzubringen hat, um allein die unfreiwillig arbeitslos gewordenen Mitbürger am Leben zu halten? Ob sie nicht so Ueberlegungskraft haben sich zu sagen, welche ungeheuere Lasten anderer Art der Staat zu tragen hat, um Volk und Wirtschaft nicht dem Chaos preiszugeben? Diese Kreise sollten einmal darüber nachdenken, daß manche das Notwendigste entbehren, daß gerade diese Aermsten unterstützt werden müssen, um leben, um „durchhalten" zu können, daß sie selbst es aber sind, die diesen Armen in den Rücken fallen, indem sie die für diese bestimmten Unterstützungsgelder durch ihre Inanspruchnahme schmälern. Wie etwas ganz Selbstverständliches glauben Viele die Erwerbslosenunterstützung in Anspruch nehmen zu dürfen, ja fühlen sich berechtigt, diese Unterstützung zu fordern. Es gibt vielleicht heute nichts Beschämenderes als diese Schmarotzer am deutschen Volke, die wohl in der Lage sind, sich selbst über diese Periode der Not hinwegzuhelfen, lieber aber Unterstützung beziehen, als selbst das kleinste Opfer zu tragen. Absolute Bedürftigkeit sollte die erste Bedingung für die Gewährung der Erwerbslosenunterstützung bilden, damit nicht länger noch diese Unterstützung an vollkommen Unberechtigte gezahlt wird. —7.—

Wochen-Marktberichte.

Markt- und Warenpreise am 19. September 1923.

(In tausend Mark.)

Schweinefleisch	38—44000	M.	Graupen	—	M.
Rindfleisch	44000	„	Malzkaffee	—	„
Gefrierfleisch	36000	„	Reis	7800—9000	„
Hammelfleisch	42000	„	Nudeln	13000—14000	„
Gebackes	—	„	Linsen	12000	„
Mettwurst	40—50000	„	Bücklinge	12000	„
Leberwurst	41000	„	Heringe	2000	„
Dürr. Blutwurst	40000	„	Zwiebeln	1,5—2000	„
Rotwurst	—	„	Verlawiebeln	1,5—2000	„
Jagdwurst	—	„	Salat, pro Kopf	2000	„
Cervelatwurst	—	„	Tomaten	7500	„
Margarine	26—28000	„	Haferflocken	7400	„
Holländer Käse	28—31000	„	Nierenfett	30000	„
Edamer Käse	30000	„	Palmin	30000	„
Mainzer Käse	6000	„	Kokosfett	30000	„
Wirsing	1500	„	Schmalz	40000	„
Blumenkohl	—	„	Corned-Beef	30000	„
Weißkohl	1000	„	Rekf. Speck	40—44000	„
Rotkohl	1800—2000	„	Weizenmehl	—	„
Wurzeln	700—8000	„	Schellfisch	4000	„
Stangenbohnen	10000	„	Kabliau	4000	„
Käuperbohnen	8000	„	Pflaumen	2500—3000	„
Prinzeßbohnen	—	„	Birnen	1000—4000	„
Stielmus	400	„	Aepfel	1000—4000	„
Endivienſalat	1500	„	Schlangengurken	8000	„
Erbsen	8800	„	Kohlrabi	500—1500	„

Der Wochenmarkt, der gestern auf dem Wilhelmsplatz stattfand, wies eine recht rege Beteiligung auf. Mit der Anfuhr von Waren sah es wenig günstig aus. Gegen 11 Uhr war der Markt nahezu ausverkauft. Butter, Weltenbutter, Eier, Kartoffeln waren nicht zu Markte gebracht, ebenso sah es auch mit den Fischen recht mager aus. Heringe waren reichlich vorhanden.

= **Der frühere Oberberghauptmann v. Velsen †.** In einem Berliner Vorort ist am Donnerstag der frühere, auch in Bochum bekannte, Oberberghauptmann und Ministerialdirektor im preußischen Handelsministerium v. Velsen gestorben. Er hat über 20 Jahre an der Spitze des preußischen Bergbaues gestanden und in dieser Zeit den Einfluß des Staates auf den Bergbau durch technische, wirtschaftliche und gesetzgeberische Maßnahmen erweitert. Vor einigen Jahren war v. Velsen in den Ruhestand getreten.

§ **Ernennungen beim Finanzamt.** Finanzamtsvorsteher Oberregierungsrat Dr. Schmidt ist zum Vorsitzenden, stellvertretender Finanzamtsvorsteher Regierungsrat Dr. Grönewald zum stellvertretenden Vorsitzenden der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen I und II ernannt worden.

* **Dienstjubiläum.** Der Schaltmeister H. Niemeyer von den städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerken steht am 23. Sept. 1923 25 Jahre in städtischen Diensten.

* **Wieder höhere Straßenbahn-Fahrpreise.** Mit dem gestrigen Tage trat bei der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn wieder ein neuer Tarif in Kraft. Danach kostet:

1 Teilstrecke	2	Millionen	Mark,
2 Teilstrecken	4	„	„
3 u. 4	6	„	„
5. 6 u. 7	8	„	„
8, 9 u. 10	10	„	„
11, 12 u. 13	13	„	„

Zeit-, Schüler- und Wochenkarten sind entsprechend erhöht worden. Hoffentlich ist wenigstens diesem Fahrpreis-Tarif eine längere Geltungsdauer als seinen letzten Vorgängern beschert.

*** **Ablauf der Paßstempel.** Nach Mitteilung der französischen Besatzungsbehörde in Dortmund verlieren alle Stempel auf Pässen und Personalausweisen mit Ablauf des 30. Septembers ds. Js. ihre Gültigkeit. Die neuen Anordnungen sollen noch bekannt gegeben werden.

Die Goldmarkberechnung zum Dollarkurs der Ruin für die Geschäftswelt.

Von J. Max Koch.

Die in der letzten Zeit zur Manie gewordene Berechnung nach Goldmark zahlbar zum Dollarkurs am Vortage der Bezahlung ist eine Ausgeburt des Zeitgeistes im deutschen Geschäftsleben, wie sie wohl noch nicht vorgekommen ist. Viele Geschäftsleute, die in Vorkriegszeiten spekulierten, sind daran zu Grunde gegangen. Und heute wird dem Geschäftsmann von einem großen Teil der Lieferanten zugemutet, nicht nur nebenbei, sondern ständig zu spekulieren und sich so dem sicheren Verderben auszuliefern.

Man bedenke: Ein Geschäftsmann kauft für 20 Millionen Mark Ware, er rechnet aus, daß er bis zur Lieferung das Geld spielend beisammen hat und freut sich im Stillen des guten Geschäfts — da auf einmal — der Dollar klettert, klettert, nun er wird schon wieder fallen, tröstet sich der Geschäftsmann, ja hopsa, gerade an dem Tage, als die Rechnung ankommt, sind statt 20, Hundert Millionen Mark zu bezahlen. Er läuft in seiner Not von einer Bank, von einem Bekannten zum andern und hat schließlich auch nach langen Mühen die Gelder aufgebracht, um seinen Gläubiger zu befriedigen, denn die Bekannten konnten sich den Argumenten des sonst rührigen Geschäftsmannes, daß er ja nun auch mehr Geld für die Ware bekomme, nicht verschließen; — da plötzlich fällt der Dollar, er fällt weiter, der Kleinverbraucher sagt sich, na warten wir noch mit dem Einkauf, wenn der Dollar in der Abwärtsbewegung ist, wird er auch noch weiter fallen. Dem Geschäftsmann wird es angst und bange, daß er keine Gelder einnimmt, um seine Bekannten, die für ihn einsprangen, befriedigen zu können. Von den täglichen Einnahmen kann er kaum seine notdürftigsten Ausgaben für die Familie bestreiten, mit der Zeit geht die Ware zu Ende, der Grundstock ist fast aufgezehrt. Auf einmal fängt der Dollar wieder an zu steigen, dem Geschäftsmann wird in kurzer Zeit der Rest seines Lagers aus der Hand gerissen, er will wieder einkaufen, dies ist ihm jedoch unmöglich geworden, denn am Tage der Lieferung würde die Rechnung noch weit höher als am letztenmal sein — und er hat seine Freunde, die ihm letztmalig halfen, noch nicht bezahlen können. Also — Pleite! Vielen anderen geht es nicht anders, der Lieferant wundert sich, wo die Aufträge bleiben, dabei hat er die schlechte Geschäftslage selbst verschuldet, indem er das Geschäft zur Spekulation ausarten ließ. Ein Geschäftsmann aber, der spekuliert, ist schon früher nicht als sicher angesehen worden, und wenn wir im Geschäftsleben wieder gesunden sollen, so ist vor allem eine feste Währung die Grundlage, aber keine Dollar-Goldmark. Ein weiteres Beispiel, daß die heutige Berechnungsweise unbedingt zu großer Arbeitslosigkeit führen muß, aus eigener Erfahrung: Ich versandte in den letzten 14 Tagen 55000 Reklamen (sicher eine Anzahl, bei der das Resultat als maßgebend anzusehen ist) und legte dabei teils feste Preise in Papiermark, teils die Dollar-Goldmark-Berechnung zugrunde. Während nun auf erstere Berechnungsart so ungeheuer viel Aufträge eingingen wie sonst nie zuvor, ist auf die 55000 Reklamen auch nicht ein einziger Auftrag auf die Dollar-Goldmark-Währung gekommen. Diese Erfahrung aus der Praxis sollte manchem Lieferanten zu denken geben. Der kleine und mittlere Geschäftsmann hat schlaflose Nächte, ob er auch für die bestellten Sachen bei steigendem Dollar die Betriebskapitalien heranschaffen kann, wird also nicht nur pekuniär, sondern auch körperlich und geistig ruiniert. — Also weg mit der Dollar-Goldmark, jede Spekulation führt über kurz oder lang zum Ruin.

Vor allem muß gefordert werden: Eine feste Währung! Statt Millionen- und Milliarden-Markscheinen sollten „Deutsche Dollar" ausgegeben werden, welche den Nennwert von 4 Mark haben und die gleich 4 Millionen Papiermark angenommen werden müssen. Eine starke Regierung gehört dazu, daß alle Spekulationen bei Einführung des „Deutschen Dollars", sei es in Ware oder Arbeitskraft, verboten sind, sodaß derselbe so festen Stand behält wie ehedem die deutsche Mark. Wenn dann der deutsche Geschäftsmann wieder rechnen kann, der deutsche Arbeiter weiß, was er für sein Geld erhält, werden auch für den Deutschen wieder erträgliche Zeiten anbrechen. Es ist 5 Minuten vor 12, der Inflation Einhalt zu gebieten, denn Deutschland kann sich den Luxus der Inflation nicht erlauben wie Rußland, welches sich durch seine großen Ländereien selbst imstande zu ernähren ist.

Vielleicht aber kommt auch dieser Wink zu spät

§ **Kündigung der Bochumer Stadtanleihen von 1902, 1905 und 1913.** Gemäß Regierungsamtsblatt kündigt der Magistrat der Stadt Bochum die 4prozentige Inhaberanleihe von 1913, Ausgabe I und II, bis zum 31. Dezember 1923, die 3½prozentigen Inhaberanleihen von 1902 und 1905, Ausgabe I und II, ebenfalls bis zum 31. Dezember d. J. Die Stücke sind bis zu diesem Tage der Stadthauptkasse vorzulegen. Die Rückzahlung der Anleihe geschieht zum Nennwerte der Schuldurkunde, was allerdings ein recht schlechtes Geschäft für die Anleihen-Inhaber bedeutet.

\+ **Es gibt wieder hochwertige Steuer- und Wechselmarken.** Der Mangel an hochwertigen Einkommensteuermarken und Wechselsteuermarken war in letzter Zeit recht empfindlich geworden. Die Behörden, die für die Bereitstellung dieser Marken zuständig sind — der Postverwaltung liegt nur der Vertrieb für Rechnung der anderen Behörden ob — konnten bei der plötzlich eintretenden großen Geldentwertung die Aufträge zur Herstellung von Marken in höheren Werten der Reichsdruckerei nicht so frühzeitig zustellen, daß sie, als der Bedarf sich geltend machte, hätten erledigt sein können. Mit der Lieferung neuer hochwertiger Marken ist bereits begonnen worden.

*** **Wöchentliche Gehaltszahlung an die Beamten?** Anläßlich der letzten Besprechung im Reichsfinanzministerium ließ der Reichsfinanzminister erklären, daß er von dem System der monatlichen Gehaltszahlungen für die Beamten abgehen und die wöchentliche Gehaltszahlung einführen wolle. Begründet wurde diese Maßnahme damit, daß eine Vereinfachung im Rechnungswesen eintreten könne, weil die benötigten Summen für die Beamten und Arbeiter gleichmäßig angefordert und ausgezahlt werden könnten. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß durch Wochenzahlung die Beamtenschaft vor der Geldentwertung besser geschützt sei. Die Gewerkschaften legten jedoch gegen diese Vorschläge ohne Ausnahme allerschärfsten Protest ein. Es werden in den nächsten Tagen weitere Konferenzen stattfinden. Von gewerkschaftlicher Seite wird betont, daß die Lage im Augenblick sehr ernst sei, wenn es nicht gelingen sollte, die Regierung zur Zurücknahme dieses Planes zu bewegen.

\+ **Eine mittlere Kartoffelernte.** Der Stand der Spätkartoffeln wird verschiedenartig beurteilt. Da sie zumeist genügenden Knollenansatz zeigen, dürfte bei günstiger Septemberwitterung noch mit einer Mittelernte gerechnet werden können. Die Bewertung der Rüben lautet etwas besser als bei den Kartoffeln. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering, ergibt sich im Reichsdurchschnitt für Kartoffeln 3,0 (im Vormonat 3,1), Zuckerrüben 2,9 (2,9), Runkelrüben 2,8 (2,9).

* **Kriegshinterbliebenen-Demonstration.** Gestern vormittag gegen 11 Uhr zogen einige hundert Frauen (Kriegshinterbliebene) zum Rathause, um dort eine zeitgemäße Aufbesserung ihrer Rentenbezüge durchzusetzen. Nach unseren Erkundigungen ist die nachschleppende Durchführung der neuen Rentensätze seitens der Staatsbehörden schuld daran, daß den bedauernswerten Frauen nicht rechtzeitige Hilfe wird. Bei jeder Kleinigkeit aber in Massen vor das Rathaus (das in diesem Falle wirklich die unrechte Stelle war) zu ziehen, halten wir für unangebracht. Warum entsendet man nicht besser Kommissionen, die mit dem Magistrat verhandeln? Unter dem „Druck der Straße" erreicht man jedenfalls an der unrechten Stelle überhaupt nichts.

* **Rückkehr der Kinder aus dem Kreise Biedenkopf.** Sämtliche im Kreise Biedenkopf untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Donnerstag, 20. ds. Mts., nach hier zurück. Die Kinder treffen voraussichtlich 8 Uhr abends in Witten-Ost ein und werden bis zum Altenmarkt geführt.

† **Nachtdienst der Bochumer Apotheken.** In der Woche vom 17. bis 23. Sept. versehen die folgenden Apotheken den Nachtdienst: Hirsch-Apotheke, Hellwegstraße 10, Hubertus-Apotheke, Hattingerstraße 47, Kronen-Apotheke, Brückstraße 68, Glückauf-Apotheke, Riemke, Bahnhofstraße 44, Löwen-Apotheke, Weitmar, Kohlenstraße 203.

|| **Der Mangel an Wertzeichen bei den Postanstalten** hat zu lebhaften Vorwürfen gegen die Reichspostverwaltung geführt. Der im August sprunghaft eingetretenen Geldentwertung mußte eine alsbaldige Erhöhung der Portogebühren Rechnung tragen. Zwei Wege boten sich dar: die Gebührenerhöhungen hinauszuschieben, bis die erforderlichen Marken hergestellt und den Postanstalten geliefert waren, oder sie vorzunehmen, nachdem der erste Markenbedarf gedeckt war und die aus der anzureichenden Markenbelieferung entstehenden Uebelstände in den Kauf zu nehmen. Die Entscheidung wurde durch den Umstand erschwert, daß die vorhandenen höchstwertigen Marken bei der plötzlichen Geldentwertung zur Frankierung von Briefsendungen kaum noch in Betracht kamen, also alle Postanstalten mit neuen Marken belieſert werden mußten. Wenn trotzdem der zweite Weg gewählt wurde, so zwang hierzu die finanzielle Not des Reiches, das auf die erhöhten Einnahmen aus den Portogebühren nicht verzichten konnte. Um die Schwierigkeiten zu mildern, wurde u. a. zur Anwendung des Barfreimachungsverfahrens geschritten. Daß dieses Aushilfsmittel andersgeartete Mißstände mit sich brachte, mußte nach Lage der Sache in Kauf genommen werden. Die Postverwaltung leidet unter den gegenwärtigen Verhältnissen schwer. Sie setzt alle Kräfte ein, um wieder eine normale Markenversorgung der Postanstalten zu erreichen, und hat die Reichsdruckerei veranlaßt, mit allen verfügbaren Mitteln dahin zu streben, die erforderlichen Markenmengen herzustellen. Der jetzige Mangel dürfte voraussichtlich in naher Zeit behoben sein, wenn sich keine technischen Widerstände ergeben. Bis dahin muß er, so lästig und mißhellig es ist, als ein unter der Not der Zeit nicht zu vermeidendes Uebel ertragen werden.

× **Hebammen-Gebühren.** Die Gebührensätze des § 5 der Gebührenordnung für Hebammen vom 6 Juli 1923 sind gemäß Regierungsamtsblatt mit Wirkung vom 1. September bezüglich der Mindestsätze verzweihundertfacht und bezüglich der Höchstsätze verhundertfünfzigfacht worden.

× **Herrenloses Fuhrwerk.** Gestern abend gegen 9 Uhr tauchte plötzlich ein führerloses herrschaftliches Fuhrwerk an der Straßenkreuzung Hochstraße-Bongardstraße auf. Die dort stehenden Polizeiposten sprangen den in schnellem Tempo daherkommender Pferden in die Zügel, so Unheil verhütend, das sicher

---

11.

Am Hochzeitstag.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

„Mich — verhaftet? — Mein Gott, du glaubst doch nicht, daß dein Vater das geschehen lassen — daß er mich einer gerichtlichen Bestrafung preisgeben könnte — jetzt, nachdem du meinen Namen trägst?"

„Ich weiß nicht, ob er es tun wird; für möglich aber halte ich's allerdings. Ich will ja versuchen, es zu verhindern, doch ehe ich hinaufgehe, muß ich die Gewißheit haben, daß sie sich deiner nicht bemächtigen können, auch wenn — auch wenn sie die Absicht hätten, es zu tun. Du kennst meinen Vater noch sehr wenig, und du weißt nicht, wessen Rotter fähig ist, wenn es sich darum handelt, seine Rachsucht an mir zu befriedigen."

„Rachsucht, — an dir? Ich verstehe dich nicht. Für was hätte er sich denn an dir zu rächen?"

„Frage mich nicht! — Jetzt ist nicht Zeit zu langen Erklärungen. Du mußt fort — auf der Stelle mußt du fort! Aus dem Hause und aus der Stadt! Irgendwo, wo sie dich nicht vermuten können, mußt du dich verstecken!"

„Das ist Wahnwitz, Margot — es ist einfach unmöglich. Und ich fürchte auch nicht, daß es nötig wäre. Laß mich hinaufgehen! Laß mich deinem Vater erklären, wie alles gekommen ist! Rotter ist mir nicht feindlich gesinnt. Er wird sich mit der Zusicherung baldigen Ersatzes begnügen. Und wenn ich meine Schuld reumütig bekenne, wenn ich deinem Vater heilig gelobe, daß ich —"

Aber sie machte ihn durch ihr Kopfschütteln verstummen.

„Nichts von alledem darf geschehen. Was bei meinem Vater zu erreichen ist, kann nur durch mich erreicht werden. Und so lange seine erste Empörung nicht beschwichtigt ist, darfst du ihm keinesfalls vor die Augen kommen. Wie groß sind die Geldmittel, über die du verfügst?"

„Ich besitze nur eine ganz geringfügige Summe — beinahe nichts. Du weißt —"

„Ja, ich weiß. Glücklicherweise habe ich mir wenigstens ein paar hundert Mark ersparen können. Damit mußt du dir durchhelfen, bis die Angelegenheit hier geordnet ist, oder bis — bis wir daran denken können, etwas anderes zu unternehmen."

Was sie von ihm begehrte, dünkte ihn noch immer ungeheuerlich und schier unfaßbar. Aber die unbeugsame, fast tyrannische Entschiedenheit, mit der sie bei ihrer Forderung verharrte, brach seinen Widerstand. Er begriff nicht, worauf sich ihre Ueberzeugung von Alexander Rotters feindlichen Absichten und von der Unerbittlichkeit ihres Vaters gründete; aber als sie ihr kategorisches: „Du mußt fort!" immer und immer wiederholte, packte auch ihn eine furchtbare Angst vor dem was sich der Willkür dieser beiden harten Männer preisgab. Und wie er mit der ratlosen Verzweiflung des Schwächlings alle seine Hoffnungen jetzt nur noch auf Margot setzte, so war er nun auch bereit, sich in allem und jedem ihrem Willen zu unterwerfen.

Sie hieß ihn warten, bis sie das Geld aus ihrem Zimmer geholt hätte, und während der wenigen Minuten ihrer Abwesenheit zermarterte er sein Gehirn, um den Schlupfwinkel ausfindig zu machen, in den er sich vor Verfolgern und Häschern verkriechen könne. Denn darin hatte Margot ihm nicht zu raten vermocht. Sie war dabei geblieben, daß er die Stadt sofort verlassen müsse; aber sie hatte ihm den Ort nicht nennen können, an dem er sicherer sein würde, als hier. Nun kehrte sie zurück, hastig atmend und mit einem eigentümlichen Flimmern in den Augen.

„Hier ist das Geld," sagte sie, ihm einen geschlossenen Briefumschlag reichend, „und ich habe einen Zettel mit der Chiffre beigelegt, unter der du mir postlagernd hierher schreiben kannst. Hast du inzwischen einen Entschluß gefaßt, wohin du gehen wirst?"

„Ich denke, es ist am besten, wenn ich zunächst nach München fahre. Dahin kann ich mit dem Schnellzug in wenig als zwei Stunden gelangen. Und ich kenne da eine Frau, die sich nicht weigern wird, mich auf kurze Zeit bei sich aufzunehmen. Bei ihr würde mich gewiß niemand vermuten."

„Was für eine Person ist das? Warum hast du mir nie von ihr gesprochen?"

„Weil ich kaum noch an sie gedacht habe. Es ist eine ältere Dame, eine Frau Wilisen, der ich vor Jahren verschiedene Gefälligkeiten erwiesen habe. Sie wohnt in der Goethestraße zu München. Die Hausnummer habe ich vergessen — aber es wird nicht schwer sein sie zu finden."

„Gut! — Wenn du sie für zuverlässig hälst, kannst du es ja mit ihr versuchen. Aber du darfst dich nicht aufhalten. Wann geht der Schnellzug nach München?"

„In ungefähr fünfzig Minuten."

„Dann hast du also noch Zeit, dir das Notwendigste an Wäsche und Kleidung aus deiner Wohnung zu holen. Nur das Notwendigste — hörst du? Denn den Schnellzug darfst du unter keinen Umständen versäumen. Wenn Rotter nicht etwa schon vor seiner Hieherkunft etwas gegen dich unternommen hat, dafür, daß es innerhalb der nächsten fünfzig Minuten nicht geschieht, werde ich sorgen. Nach München telegraphiere oder schreibe ich dir hauptpostlagernd unter derselben Chiffre, die du für deine Mitteilungen an mich benutzen sollst."

„Und du bleibst dabei, daß es sein muß? Daß ich fliehen soll, — am Tage unserer Trauung, während drüben die Hochzeitsgäste auf uns warten?"

„Ja, ich bleibe dabei. Ich habe im Vorbeigehen ein paar Sekunden lang an der Tür von meines Vaters Zimmer gehorcht. Und was ich da hörte, war schlimmer als meine schlimmsten Befürchtungen."

„Aber wenn Rotter wirklich Anzeige erstattet — wenn man mich verfolgt — es würde doch höchstens ein paar Tage dauern, bis sie mich fänden."

„Mit solchen Erwägungen dürfen wir jetzt nicht die Zeit verlieren. Ich sage dir doch, daß ich alles für dich tun werde, was ich vermag — bei meinem Vater und auch bei Rotter. Und wie es auch gehen mag, ich lasse dich nicht. Ob sich die Dinge zum Guten oder zum Schlimmen wenden, binnen kurzen sehen wir uns wieder."

Wie zur Bekräftigung ihres Versprechens legte sie die Arme um seinen Hals und küßte ihn auf den Mund. Aber gleichzeitig drängte sie, ihn auch schon zur Tür.

„Vergiß nicht, daß ich deine Frau bin und daß wir zusammengehören in der Not wie im Glück! — Und nun geh! Deiner Wirtin gegenüber wirst du ja leicht irgend einen Vorwand finden. Auf meine Nachricht aber sollst du nicht lange warten müssen. Ich denke, daß du noch vor abend auf der Münchener Hauptpost ein Telegramm vorfinden wirst, das dich entweder zurückruft, oder dir mitteilt, wie du dich weiter zu verhalten hast. Vertraue auf mich und behalte den Kopf oben! Still jetzt!" Sie lauschte hinaus. „Es ist eben jetzt niemand im Vestibül. Du kannst also hinaus, ohne daß man dein Fortgehen bemerkt. Geh also — geh! — Auf ein baldiges, glückliches Wiedersehen!"

Fortsetzung folgt.

Vergißmeinnicht.

Nur getrost!

Wenn verbündet Ost und West
Wider dich zum Schwerte fassen,
Wisse, daß dich Gott nicht läßt,
So du nicht dich selbst verlassen.

Emanuel Geibel.

Handel / Industrie / Verkehr.

Wirtschaftszahlen.

Dollar (amtlich) gestern	181 545 000 Mk.
" vorgestern	149 625 000 "
Tägliches Geld (geg. Eff.)	¾—1½% pr. Tg.
Reichsbankdiskont	90 %
Goldankauf (1 kg fein)	640 Dollar
Silberankauf	2 400 000 fach
Grosshandelsindex	11 153 231 fach
Goldzollaufgeld (19.—21. 9.)	2 170 000 %
Stabeisenpreis (14. 9.)	27.70 Goldmark

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Für je 1 (Oesterr. 100) der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen	19. Sept Geld	19. Sept Brief	18. Sept. Geld	18. Sept. Brief	Höchst. bish G.
Holland 1 G.	71421.0	71779.0	58842.5	59147.5	58842.5
Belgien 1 Fr.	8787.0	8822.0	7182.0	72180.0	7182.0
Norwegen 1 Kr.	29127.0	29273.0	23940.0	24060.0	23940.0
Dänemark 1 Kr.	32917.5	33082.5	27132.0	27268.0	27132.0
Schweden 1 Kr.	48079.5	48320.5	39700.0	39895.5	39700.5
Italien 1 Lir.	03 85..	80.015..	65835.0	66165.0	65835.0
England 1 St.	822837.0	827092.5	678300.	681700.	678300.
Amerika 1 D.	181545.	182454.	149625.	150375.	149625.
Frankreich 1 Fr.	10573.5	10626.5	85785.0	86215.0	85785.0
Schweiz 1 Fr.	31920.5	32080.0	26334.0	26466.0	26334.0
Spanien 1 Pes.	24339.0	24461.0	20149.5	20250.5	20149.5
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	255316.	256640.	214462.	215536.	214462.
Tsch.-Slow. 1 Kr.	514350.	517365.	—	—	—
Ungarn 1 Kr.	9576.0	9624.0	7880.—	7920.—	7880.—

Deutsche Aktiengesellschaften.

Industrie, A.-G. für Eisen- und Stahlerzeugnisse, Die außerordentliche Hauptversammlung wählte neu in den Aufsichtsrat Direktor Brauns, Haarlem, Hugo Herzberg, Barcelona und Fabrikbesitzer Fritz Klarfeld, Hemer.

Eisen- und Stahlwerk Lüdinghausen A.-G. in Lüdinghausen. Die Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 10½ auf 30 Mill. Mark Stammaktien. 10,5 Mill Mk. Aktien werden den alten Stammaktionären in der Weise angeboten, daß auf eine alte eine junge Aktie zu einem noch zu bestimmenden Kurse bezogen werden kann. Der Rest der Aktien bleibt zur Verfügung der Gesellschaft.

Bergolinwerke van den Bergh, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in Bremen. Aus einem Reingewinn von 21 Mill. Mk. wird eine Dividende von 200 Prozent verteilt.

Gebr. Haidis A.-G. in Düsseldorf. Die ao. H.-V. der im Vormonate in eine A.-G. umgewandelten Schuhhandelsfirma beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 50 auf 55 Mill. Mk. durch Ausgabe von 45 Mill. Mk. Stamm- und 5 Mill. Mk. Vorzugsaktien. Den alten Aktionären wird von einem Uebernahmekonsortium ein Bezugsrecht 1:4 zu 160 000 Prozent eingeräumt.

Gladbacher Wollindustrie A.-G. in M.-Gladbach. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 20. Oktober einberufenen H.-V. für das Geschäftsjahr 1922/23 die Verteilung einer Dividende in Höhe von 1 Goldmark (i. V. 20 Prozent) vorzuschlagen.

Deutsche Erdöl-A.-G. in Berlin. Aus Verwaltungskreisen wird mitgeteilt, daß Erwägungen im Gange sind, die Aktien der Gesellschaft an der Wiener Börse zur Einführung zu bringen. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß ein erheblicher Aktienbesitz sich in österreichischen Händen befindet. Eine Kapitaltransaktion steht zunächst nicht in Aussicht.

Rückforth Konzern. In der Generalversammlung der zum Rückforth-Konzern gehörigen Schlesische Hefewerke A.-G., Reichenbach-Schl. ist die Erhöhung der Grundkapitals um 27 000 000 Mk. Stamm- und 3 000 000 Mk. Vorzugsaktien beschlossen worden.

Eisenhüttenwerk Marienhütte in Kotzenau. In der Hauptversammlung wurde die Dividende auf 1000 Prozent festgesetzt. Der Geschäftsgang hat sich nach den Ausführungen der Direktion namentlich im Inlande weiter verschlechtert.

Neue Preise.

Goldpreise für Zement. Mit Wirkung ab 17. September beträgt der Höchstpreis für 10 000 kg Zement ohne Fracht und Verpackung im Gebiete des deutschen Reiches 391,75 Goldmark (4.20 Mark = 1 Dollar). Die Vergütung für den Handel ist in diesen Preisen enthalten. Als Fracht darf die von den Verbänden nach Lage der Empfangsstation errechnete tatsächliche oder Durchschnittsfracht zugeschlagen werden. Bei Kleinverkauf unter 10 000 kg dürfen zu den Höchstpreisen einschl. Fracht und Verpackung zugeschlagen werden: Bei Verkauf ab Werk bis zu 5 Prozent, bei Verkauf ab Lager bis zu 30 Prozent.

Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken e. V. Gruppe 1 Blechbearbeitungsmaschinen. Bis auf weiteres ist mit Wirkung ab 12. 9. 1923 der Multiplikator für Blechbearbeitungsmaschinen 21,0.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbörse. Berlin, 19. Sept. Auf die anfängliche phantastische Steigerung der Devisenpreise reagierte der Getreidemarkt entsprechend. Als später die Devisenpreise auf weniger als die Hälfte zurückgingen, ermäßigten sich die Produktenpreise entsprechend.

Kündigung Bochumer Stadtanleihen.

Nach dem Regierungsblatt kündigt der Magistrat der Stadt Bochum mit dem 31. Dezember ds. Js. die 4proz. Inhaberanleihe von 1913, Ausgabe I und II und die 3½proz. Inhaberanleihe von 1902 und 1905, Ausgabe I und II., zum Nennwerte der Schuldurkunde auf.

Bochumer Schlachtviehmarkt.

Bochum, 17. Sept. Auftrieb 72 Stück Großvieh, 66 Kälber, 64 Schweine, 17 Schafe. Die Marktpreise betrugen pro 1 Pfund für Schlachtgewicht: Ochsen und Kühe: Vollfleischige ausgemästete bis zu 7 Jahren 28—30 Mill., mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 24—26 Mill., geringere Ochsen und Kühe 18—28 Mill. Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 26 Mill., mäßig genährte, junge und ältere Bullen 22—24 Mill. Kälber: 1a. 34 Mill., 2a. 30—32 Mill. Schweine: Schwere fette Schweine 30 Mill., vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 30 Mill., geringe Schweine und Sauen 27—29 Mill. Schafe: Gut genährte Hammel und Schafe 28—30 Mill., mäßig genährte Hammel und Schafe 23—26 Mill. Handel: ruhig.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 19. Sept. Heute vormittag machte sich große Geldknappheit bemerkbar. Es mußten auch von guten Bankfirmen sehr hohe Zinssätze für tägliche Gelder bezahlt werden. Diese Entwicklung am Geldmarkt im Verein mit einer Abschwächung der Devisen veranlaßte an der Effektenbörse anfangs sehr starke Abgaben, die bei mangelnder Aufnahmefähigkeit die Kurse der Industrieaktien vielfach um ⅛ bis ½ ihres bisherigen Kursstandes senkten. Valutapapiere wurden weniger stark betroffen. Oesterreichische Werte stellten sich zum Teil höher. Nach Erledigung der anfänglichen Abgaben wurde die Haltung allgemein widerstandsfähiger: Zu den ermäßigten Kursen zeigte sich auch etwas Kauflust, die vereinzelt zu mäßigen Erhöhungen führten.

Produktenbericht.

Am Produktenmarkte konnte wegen der herrschenden Geldknappheit das Geschäft keinen größeren Umfang gewinnen. Die Tendenz unterlag gleich den Schwankungen. Die Reichsgetreidestelle hatte gestern Nachmittag noch beträchtliche Posten Roggen gekauft. Die Weizenpreise erhielten sich etwa auf der gestrigen Höhe. Das Angebot war gering und die Zurückhaltung der Käufer groß. Auch für Hafer zeigte sich wenig Unternehmungslust. Mehl war ruhig. Der Konsum verhielt sich abwartend. Futterstoffe waren wenig verändert.

Berliner Börsen-Kurse vom 19. September 1923.

	19.	17.		19.	17.		19.	17.		19.	17.
Bankaktien	In 1 000 000 %		Boch. Gußstahl	3400.	4300.	Görlitz, Wagg.	425.	430.	OeckingStahlw.	—.—	—.—
Barmer Bankv.	80.	115.	Böddingh., Rei.	65.	80.	Hacketh. Draht	70.	110.	Oenst. Koppel	650.	950.
Berl. Handelsg.	1100.	1300.	Böhler & Co.	600.	1900.	Hannov. Masch.	5000.	—.—	Phönix Bergw.	1000.	2310.
Com. u. Privatb.	140.	185.	Bösperde Walz.	—.—	—.—	" Wagg.	475.	600.	Phönix Braunk.	120.	—.—
Darmst. Bank	260.	400.	Braunk. u. Brik.	1200.	1000.	Harburg. Eisen	—.—	800.	Poege Herm.	110.	140.
Deutsche Bank	350.	390.	Braunsch Kohl.	2000.	1500.	Harkort Bergw.	900.	—.—	Reisholz Papier	300.	300.
Disconto-Ges.	490.	520.	Bremer Vulkan	—.—	100.	Harp. Bergw.	3950.	4000.	Rh. Braunkohle	1900.	2700.
Dresdner Bank	185.	215.	Buderus Eisen	750.	1250.	Hartmann Masch	125.	150.	Rh. Stahlwerke	—.—	2100.
Ess. Cred. Anst.	160.	170.	Busch Lüdensch	300.	—.—	Hasp. Eis. u. St.	—.—	—.—	Rh.-West. Kalk.	—.—	—.—
Reichsbank	—.—	—.—	Busch Waggon	1750	2000.	Heckmann C.	—.—	—.—	Rh.-W. Metallw	—.—	—.—
Brauereiaktien			Caro	—.—	—.—	Hemm. Portl.-C	—.—	—.—	Riebeck Mont.	1400.	3400.
Boch. Viktoria	—.—	—.—	Chem. Griesh.	550.	550.	Hilpert Masch.	85.	80.	Romb. Hütte	1100.	1640.
Dortm Aktien	—.—	—.—	Chm. F. Buckau	—.—	—.—	" Heyden	200.	2000.	Hirsch Kupfer	1500.	1800
Dortm. Union	—.—	—.—	" Weiler	—.—	—.—	Chem. Weller	—.—	—.—	Hohenlohe	1300.	2250.
Glückauf-Gels.	—.—	20.	Chem. Ind. Gels.	—.—	—.—	Howaldswerke	590.	600.	Rosztzer Braunk	3500.	2000.
MüserLangend.	—.—	—.—	Concordia Bg.	—.—	1000.	Höchst. Farben	495.	580.	Rositzer Zucker	600.	300.
Schles. Scharp.	—.—	—.—	Cons. Schalke	—.—	—.—	Hösch Stahlw.	2700.	3000.	Rütgerswerke	580.	780.
Schultheiss-Pa.	—.—	300.	Daimler Mot.	60.	83.5	Humb. Masch.	2100.	—.—	Sachsenwork	100.	165.
Wicküler-Küpp	—.—	—.—	Delmenh. Linol.	260.	200.	Ilse Bergbau	1100	2000.	Sächs. Kartonf.	45.	63.
Schiffahrtsaktien			Dessauer Gas	320.	330.	Junghans Gebr.	—.—	255.	Salzdetfurth	—.—	1600.
Dtsch.-Austr. D.	2300	—.—	Dtsch.-Atl. Tel.	400.	600.	Kali Aschersl.	700	1000.	Sarottis Schok.	62.	150.
Dtsch.-Ostafr. G	—.—	—.—	Dtsch. Kabel	—.—	95.	Klöckner	—.—	—.—	Scheidemandel	1300.	1500.
Hamb. Am. Pak.	1550.	1550.	" Spiegelgas	500.	—.—	Köln Neuessen	2300.	4150.	Schuckert Co.	1800	2200.
Hamb.-Südam.	1800	2150.	D.-Lux. Bergw.	2200.	3700.	Köln Rottweil.	400.	—.—	Schweim. Eisen	—.—	—.—
Hansa-Dampfs.	500.	635.	Deutsche Erdöl	2250.	2250.	Körtlng Gebr.	120.	230.	Seebeck	500.	750.
Kosmos	—.—	—.—	Deutsche Kali	—.—	—.—	Küppersbusch	—.—	—.—	SiemensHalske	1500.	1900.
Nordd. Lloyd	360.	460.	Deutsch. Masch.	220.	330.	Lahmeyer & Co.	540.	300.	Stettin. Vulkan	1450.	1330.
Industrieaktien			D. Schachtbau	—.—	—.—	Laurahütte	1200.	1350.	Stöhr Kammg.	1200.	2000.
Aachener Led.	—.—	—.—	Dresd. Gardin.	75.	50.	Lothr. Portl.-C.	—.—	—.—	Stoewer Nähm.	440.	275.
Aschener Spin.	—.—	48.	Dürkopp	500.	—.—	Lüdensch. Met.	190.	100.	Stollberg. Zinkh	2800.	4500.
Adlerwerke	60.	105.	Elberf. Farben	750.	820.	Magd. Bergw.	—.—	—.—	Thale Eisen	—.—	—.—
A.-G. f. Anilin	400	525.	Elektr. L. u. K.	221.	285.	Mannesmann	1700.	2400.	Thoerls Oel	250.	450.
Alexand.-Werk	75.	—.—	Eschweil. Berg.	3000.	35.	Mansfeld Bergb	610.	1000.	Tucht. Aachen	—.—	—.—
Allg. Elekt. Ges.	275.	375.	Essener Steink.	3100.	5000.	Mannesm. Mul.	200.	—.—	Ver. Dtsch. Nick.	610.	600.
Ammendorf. Pa	315.	200.	Faber Bleistift	360.	310.	MarkPortl. Cem.	—.—	—.—	V. Glanzst. Elbf.	1400.	1800.
Anglo Guano	1000.	1300.	Fahlb. List & Co.	150.	—.—	Masch. Baum	—.—	—.—	Vogtländ. Masch.	60.	55.
Anhalter Kohle	1215.	2000.	Feldmühle Pap.	170.	180.	Masch. Buckau	130.	—.—	Vorwohl. Pfl.-C.	—.—	—.—
Annener Guss	750	—.—	Flender Brück.	775.	800.	Masch. Kappel	—.—	—.—	Wanderer Fahr.	350.	400.
Augsb.-Nürnb.	850.	1200.	Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—	Meyer Herm. T.	—.—	—.—	Warstein Grub.	310.	400.
Bad. Anilin	700	800.	Gaggen. Eisen	500.	500.	Meyer Kauffm.	—.—	200.	Westd. Jute-Sp.	—.—	—.—
Balcke Masch.	209.	200.	Ganz Lud.	36.	50.	Meyer Dr.	45.	80.	Westereg. Alkal.	900.	1500.
Baroper Walz.	1300.	900.	Geis. Bergw.	2300.	3490.	Motoren Deutz	1800.	1800.	Westfalia Dinn.	400.	—.—
Basalt-A.-G.	817.	1400.	Gels. Gußstahl	400.	—.—	Müh. Bergw.	—.—	—.—	Westf. Drahtw.	—.—	710.
Bedburg Woll.	200.	—.—	Gerresh. Glash.	—.—	—.—	National Auto.	64.	76.	Westf. Kupfer	500.	265.
Bemberg Bmw.	500.	450.	Gladb. Woll.-L	400.	450.	Neckarwerke	—.—	—.—	Weyersberg	—.—	—.—
Berg Carl Evek.	3000.	3200.	Gladb. Textil	170.	—.—	NeptunSchiffsw	100.	—.—	Wicking Zem.	500.	—.—
Bergm. Elektr.	—.—	500.	Glas Schalke	—.—	—.—	Niederlaus. Khl.	1250.	—.—	Wickrath Led.	—.—	—.—
Berl.-Anh.-Ma.	175	280.	Goldschmidt	690.	850.	Nordd. Coll.	—.—	—.—	Witt. Gußstahl	—.—	—.—
Bing Nürnberg	155.	240.	Gothaer Wagg.	165.	260.	" Wollküm.	—.—	1200.	Wolf R.	270.	375.
						Oberschl. Bed.	1350.	—.—	Zeitzer Eisenq.	675.	900.
						Oberschl. Koks.	1350.	1850.	Zellstoff Waldh.	425.	150.
									Zwickau. Masch	—.—	—.—

---

ich die Folge gewesen wäre. Ob die Blauen später auch wohl ihre Belohnung für das wertvolle „Fundobjekt", das sie in einer Seitengasse so lange unterstellten, erhalten haben? Der Kutscher des Gefährts fand sich nach Verlauf einer Stunde nämlich in atemlosen Lauf ein.

× **Gebrauchte Briefmarken sammeln!** Die Reichspost hat eine Fülle von neuen Postwertzeichen geschaffen, welche infolge der rasch fortschreitenden Geldentwertung sämtlich nur ein kurzes Dasein führen. Infolgedessen sind diese Postwertzeichen für die internationale Sammlerwelt von hohem Wert. Es lohnt sich daher das Sammeln der gebrauchten Marken, die in das Ausland verkauft, nette Sümmchen eintragen.

+ **Gefälschte Darlehnskassenscheine im Umlauf.** Darlehnskassenscheine mit dem Aufdruck einer erhöhten Wertangabe werden in neuerer Zeit von Betrügern in den Verkehr gebracht. Vor der Annahme dieser verfälschten Darlehnskassenscheine wird gewarnt. Maßgebend für alle Darlehnskassenscheine ist allein die im Schriftsatz enthaltene Wertangabe. Also keine Scheine mit überdruckter Wertangabe annehmen.

× **Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: Aus dem Gebäude des Verkehrsvereins am Bahnhof-Süd ein Paar gelbe Schnürschuhe, Rasierzeug und 8 Mille Zigaretten; aus einer Wohnung in der Hiltroperstraße größere Mengen Kleidungsstücke, Schuhe und Wäsche. Zur Festnahme gelangte eine Frauensperson wegen Gewerbsunzucht und Diebstahls.

Für unsere kathol. Leser.

Gerthe, 19. Sept. Der St. Josephs-Männerverein feiert am kommenden Sonntag das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Vor 25 Jahren fing das kath. Leben in Gerthe, das inzwischen mächtig emporgeblüht ist, erst an, sich zu entwickeln. Der St. Josephs-Männerverein hat durch sein Wirken und sein Beispiel zu dieser Entwicklung des kirchlichen Lebens und der kirchlichen Vereine mächtig beigetragen. In seinen ersten Anfängen betätigte sich der St. Josephs-Männerverein als Kirchbauverein um der sich entwickelnden kleinen Kirchengemeinde; die damals ihre Notgottesdienste im Söckelandschen Saale halten mußte, eine Kirche zu verschaffen. Viele von den ehemaligen wackeren Mitgliedern weilen nicht mehr unter den Lebenden, andere sind verzogen. Eine stattliche Anzahl von Jubilaren aber hat die Freude, am kommenden Sonntag auf eine 25jährige segensreiche Vereinsarbeit zurückzuschauen. Die ganze Pfarrgemeinde gedenkt am kommenden Sonntag, am 25jährigen Jubelfeste des St. Josephs-Männervereins, mit dem zugleich das Verbandsfest der kirchlichen Vereine verbunden ist, teilzunehmen. Die Feier hat, entsprechend dem Geiste des St. Josephs-Männervereins, vorwiegend religiösen Charakter. Am Sonntag früh halten alle kirchlichen Vereine der Pfarrei Generalkommunion. Zur Vorbereitung wird ein religiöses Tridium, welches der Hochw. Herr Pater Rektor aus dem Redemptoristenkloster in Bochum abhält, vorhergehen. Die erste Predigt ist Mittwoch abend 8 Uhr. Von Mittwoch bis Samstag finden täglich zwei Predigten statt; die eine morgens nach der letzten hl. Messe, ½9 Uhr, die andere jeden Abend 8 Uhr. Samstagabend fällt diese Predigt wegen der hl. Beichte aus. Die Kommunion-Kinder beichten Donnerstag von 4 Uhr an und gehen zur hl. Kommunion am Freitag ½7 Uhr. Die Frauen und Jungfrauen beichten Freitag von 4 Uhr und Samstag früh. Samstagnachmittag beichten die Männer und die Jünglinge. Am Sonntag früh ist die 1. hl. Messe ausnahmsweise ½7 Uhr mit Generalkommunion der Frauen und Jungfrauen. Für die Polen fällt an diesem Sonntag die zweite hl. Messe aus. Die Männer und Jünglinge haben Generalkommunion in der 8-Uhr-Messe. Um 9 Uhr ist die Generalkommunion für die Kinder. 10 Uhr ist Levitenamt mit Festpredigt. Alle kirchlichen Vereinsfahnen nehmen daran teil. Nachmittags ist Festandacht; 5 Uhr beginnt die Feier im Saale bei Katzbagen mit einem reichen Programm, bestehend in der Ehrung der Jubilare, Liedervorträgen, Festrede, Reigen, Theater usw.

Aus dem Landkreise Bochum.

tt. **Weitmar,** 19. Sept. Missionsfest. Die evang. Gemeinde feiert, wie berichtet, nächsten Sonntag, 23. d. M., ihr diesjähriges Missionsfest. Morgens um 10 Uhr ist in der Kirche Festgottesdienst. Die Predigt hält Missionar Spiecker (Sumatra), der auch nachmittags in der Festversammlung, die um 4 Uhr in der Kirche stattfindet, die Hauptansprache halten wird. Der Posaunenchor und der Männerchor des Ev. Männer- und Jünglingsvereins Weitmar werden dabei mitwirken.

Aus der Nachbarschaft.

Gemeinderat Querenburg.

at. **Querenburg,** 18. Sept. Die Gemeindevertretung setzte den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1923 in Einnahme und Ausgabe auf 1 410 000 000 M. fest. Der Haushaltsplan ist nach dem Stande vom 1. Juli 1923 aufgestellt worden. Es wird sich also demnächst, infolge der inzwischen veränderten Verhältnisse, ein Nachtragsetat erforderlich machen. Einstweilen soll der Fehlbetrag wie folgt aufgebracht werden: a) durch die vom Reiche zu überweisenden Anteile an der Reichseinkommensteuer mit 64 000 000 M., b) durch eine Belastung der gesamten Realsteuern mit 4813 953 Prozent, c) durch eine Belastung der Betriebssteuern mit 1 000 000 Prozent. Die Realsteuern sind im einzelnen zu belasten wie folgt: Die Grundsteuer mit 10 000 000 Prozent, die Gebäudesteuer mit 1 000 000 Prozent. Die vom Staate veranlagte Gewerbesteuer mit zusammen 4 718 750 Proz., nämlich die der besonderen Gewerbesteuer nicht unterliegenden Betriebe mit 1 000 000 Proz., während der Restbetrag durch die besondere Gewerbesteuer aufgebracht wird. Die mit den Steuerpflichtigen abgeschlossenen vorläufigen Steuervereinbarungen wurden gutgeheißen. Die Bergstraße soll ausgebessert und die Schulstraße von der Ecke Eggermann bis zum Eingang Gustavstraße ausgebaut werden. (Notstandsarbeiten.) Nachdem der staatliche Satz der Wohnungsbauabgabe vom 1. 7. 1923 ab auf 45 000 Prozent festgesetzt ist, wird von diesem Zeitpunkte ab bis Ende Oktober 1923 ein gemeindlicher Satz von 54 000 Prozent erhoben. Ab 1. Nov. 1923 sollen gemäß Vorschlag des Verbandspräsidenten höhere Sätze eintreten. Der Gebührentarif zur Begräbnis-Ordnung wurde ab 1. Sept. 1923 dahin abgeändert, daß für Anfertigung und Zuschüttung der Gruft für Erwachsene 10 000 000 Mk. und für Kinder 5 000 000 Mk. erhoben werden. Die Gebühren für ein Erbbegräbnis werden auf 3000 Mk. pro Quadratmeter erhöht. Zwecks Einkellerung von Kartoffeln wird der Gemeindevorsteher ermächtigt, kurzfristige Betriebsmittel bis zu 5 000 000 000 Mk. bestens auf dem Wege der Anleihe zu beschaffen.

Stiepel, 19. Sept. In der Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, daß der Anteil der Gemeinde an der Sozialen Bauhütte auf 2 Millionen erhöht wird. Der Beschluß der Vertretung, zur Schaffung eines kommunalen Friedhofes ein Gelände an der Haarstraße enteignen zu lassen, hat nicht die Genehmigung der Arnsberger Regierung erhalten, die einmal nicht die Notwendigkeit anerkennt und auch nicht wertvolles Ackerland in dieser Zeit glaubt preisgeben zu dürfen. Die Vertretung ist aber der Ansicht, daß sie sich für die Zukunft unbedingt ein geeignetes Gelände sichern muß, und da der Nießbrauch des nicht sofort benötigten Landes dem jetzigen Eigentümer verbleiben kann, kann sie die von der Regierung angeführten Gründe nicht als stichhaltig ansehen und sie beauftragt deshalb den Beigeordneten und den Gemeindevorsteher, die Angelegenheit dem Regierungspräsidenten vorzutragen. Das Brückengeld für die Kaiser Ruhrbrücke wird im Hinblick auf demnächstige größere Reparaturen auf 20000 Mark für die Person und die übrigen Sätze entsprechend erhöht. Auf eine Beschwerde der Gemeinde wegen Unregelmäßigkeit in der Wasserversorgung führe das Wasserwerk die Uebelstände auf die Kohlenverhältnisse zurück und stellt Abhilfe in Aussicht. Die Vertretung wählt Mitglieder zum Kreisausschuß und erteilt die Genehmigung für eine Anleihe für die Siedelungsbauten.

* **Welper,** 19. Sept. Raubüberfall. Am Schewenkamp und seiner nächsten Umgebung mehren sich die Klagen über räuberische Ueberfälle auf friedliche Straßengänger in den Abendstunden. Im Laufe der Woche ist wieder ein junger Mann vom Haidchen, diesmal an der Eisenbahnbrücke zwischen Schewenkamp und Menage, von mehreren Personen überfallen und durch Schläge mit einem Gummiknüppel mißhandelt worden; auch wurde wieder versucht, den Ueberfallenen zu berauben; der erste Griff der Wegelagerer galt dem Schlips und der Brusttasche. Als der Ueberfallene laut um Hilfe rief, verschwanden die gefährlichen Kerle in der Richtung Ludwigstal.

Aus den Provinzen.

* **Blankenstein,** 19. Sept. Jugendamt. Die evang. Pfarrgemeinden des Amtes Blankenstein errichten hier unter dem Vorsitz des Pfarrers Böddinghaus (Welper) ein Jugendamt, welches ein enges Zusammenarbeiten mit den staatlichen Jugendämtern pflegen und die Fürsorge Jugendlicher besonders zu betreiben gedenkt. Durch Veranstaltung eines Jugendwerbetages am 30. d. M. durch Jugendgottesdienst in der Kirche zu Blankenstein, sportliche Wettkämpfe auf dem Sportplatz Hüttenau, sowie gesangliche, turnerische und musikalische Darbietungen im Adlersaal will das Jugendamt in die Oeffentlichkeit treten.

* **Dortmund,** 19. Sept. In der Stadtverordneten-Sitzung stand der Entwurf einer Getränkesteuer zur Beratung, der zugestimmt wurde. Die Steuer hat folgende Sätze: Für Schaumweine und schaumweinähnliche Getränke mit Ausnahme von Fruchtweinen 15 Prozent Steuer; für Weine, weinähnliche Getränke, Fruchtweine und Trinkbranntwein 5 Prozent Steuer und für Bier 3 Prozent Steuer. Der Antrag der Sozialdemokraten, daß die Bestimmungen zur Erfassung, Erhebung und Kontrolle in der Getränkesteuerordnung in gemeinsamer Beratung zwischen Magistrat, gemischter Steuerkommission und Interessenvertretung der von der Steuer betroffenen Kreise festgestellt werden sollen, wurde ebenfalls angenommen. Alle Krankenweine sind steuerfrei; ein Zehntel des Einkommens der Getränkesteuer soll zur Verbilligung der Milch für Minderbemittelte verwandt werden. Die Erhöhung der Gebühren für die Benutzung der städtischen Entwässerungsanlagen, der Straßenreinigung und der Müllabfuhr, wurde ohne weitere Debatte angenommen.

* **Hagen,** 19. Sept. Kolbkurm auf der Nordhelle. Der 1913/14 vom Sauerländischen Gebirgsverein auf der höchsten Erhebung des Ebbegebirges zwischen Valbert und Herscheid unmittelbar an der Hauptwanderstrecke 6 (Hagen—Bad Wildungen) errichtete Aussichtsturm war durch langjährige Unterlassung jeglicher Instandsetzungsarbeiten zu einem Bilde des Grauens geworden. Bekanntlich wurde der Turm seinerzeit zu Ehren des langjährigen verdienstvollen Vorsitzenden des Hauptwegeausschusses im S. G.-V. Ingenieurs Robert Kolb aus Hagen, errichtet. Nunmehr ist es dem S. G.-V. trotz schwerster Zeiten gelungen, dank größter Opferbereitschaft zahlreicher Industrieller und der 235 Vereinsabteilungen den Turm wieder in ordnungsmäßigen Zustand zu setzen.

* **Hagen,** 19. Sept. Tödlicher Unglücksfall. In dem Betriebe der Firma Windhövel und Töschmann zersprang plötzlich ein Schleifstein und die Stücke flogen dem Werksangehörigen Stiens an den Kopf und zertrümmerten die Schädeldecke. Er ist bald nachher an den schweren Verletzungen gestorben.

* **Schwerte,** 19. Sept. Ein Milliardendiebstahl ist im Bahnhof Geisecke verübt worden. Aus einem erbrochenen Waggon wurden Wäschestücke, wie Bettdecken, Tafeltücher, Servietten, Handtücher, Tischdecken usw. im Werte von mehreren Milliarden gestohlen. Auf die Ermittelung des Täters bezw. Herbeischaffung der gestohlenen Gegenstände ist eine Belohnung von einer Milliarde ausgesetzt.

* **Düsseldorf,** 19. Sept. Dampfschiffverkehr. Mit Rücksicht auf die Verkehrsschwierigkeiten haben die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaften beschlossen, den Personenverkehr auch über den 15. Sept. hinaus aufrecht zu erhalten, soweit dies bei den Witterungsverhältnissen und dem Wasserstand möglich ist. Von Köln soll ein Schnellschiff nach Mainz um 6.15 Uhr morgens abfahren, das abends 8 Uhr in Mainz eintrifft, rheinabwärts geht das Schiff ab Mainz um 8 Uhr morgens und trifft gegen 5.30 Uhr in Köln ein. Von Düsseldorf soll morgens 9.50 Uhr ein Dampfer nach Köln verkehren, in umgekehrter Richtung fährt ein Dampfer ab Köln um 3.30 Uhr. Die Fahrzeiten werden sich bei ungünstiger Witterung (Nebel) entsprechend ändern. An sich ist es zu begrüßen, daß diese Verbindung auf dem Rhein bestehen bleibt, und ein schöner Herbst wird unter diesen Umständen gewiß manchen zu einer Fahrt nach dem Oberrhein veranlassen.

* **Köln,** 19. Sept. Bestrafte Milchpantscherei. 10 Milliarden Mark Buße hat eine Frau aus der Umgebung wegen Milchpantscherei zu zahlen. Die Frau, die 15 Kühe hat, hatte die Milch vor dem Verkauf abgerahmt und teilweise mit Wasser bis zu 15 Proz. versetzt; sie war vom Schöffengericht deswegen mit 150 000 Mk. bestraft worden. die Strafkammer erkannte aber auf die Berufung des Staatsanwalts hin auf einen Monat Gefängnis, der durch Zahlung von 10 Milliarden als abgebüßt gelten kann.

Die Fleisch- und Fettmengen wie früher zu beschaffen ist heute nicht mehr möglich. Da treten Maggi's altbewährte Erzeugnisse: Maggi's Würze, Maggi's Fleischbrühwürfel, Maggi's kochfertige Suppen in die Lücke. Sie sind billig im Gebrauch. Man achte aber auf den Namen **Maggi.**